

# Neueste Post

## Sozialdemokratische Tageszeitung für Halle und den Bezirk Merseburg

Das „Neueste Post“ erscheint mit täglichen Beilagen (Sonntag, „Post und Zeit“). Es ist Publikations-Organ der gewerkschaftlichen u. gewerkschaftl. Organisationen u. a. m. In Halle erschienen. Schriftleitung: G. Wackerstraße 6. Vertriebsstellen: Halle 240/241, 240/2. Berlinische Anstaltsverwaltung, Postfach 10 116. — Inverlangt einsendenden Manuskripten ist kein Rückporto beizufügen

Wagnispreis monatlich 2,00 RM. u. 3,00 RM. Jahressubskriptionen, inbegriffen 2,00 RM. für Arbeiter wöchentlich 0,50 RM., Postzusatzpreis 2,30 RM., durch Postboten zugestellt 2,70 RM., bei direkter Einfuhr in Halle Berlin 2,60 RM. — Einzelnenpreis 15 Pfennig und 20 Pfennig im Bekleideten der Müllmeyer. Druckverlagsgesellschaft: G. Wackerstraße 6. Vertriebsstellen: Halle 240/2, 240/3, 240/5. Postfachstellen 2031/1, 2031/2

### Beschluß des Reichskabinetts nach Stresemanns Bericht

# Young-Plan

### Grundlage für die Konferenz der Regierungen

Berlin, 22. Juni. (Eig. Drahtf.) Das Reichskabinett beschloß sich am Freitag nach einem Vortrag des Reichsaussenministers mit dem Young-Plan. Am Freitag wird über das Ergebnis der Beratungen mitgeteilt: „Die Reichsregierung ist bereit, den am 7. Juni dieses Jahres in Paris von den Sachverständigen unterzeichneten Plan für die Lösung des Reparationsproblems als Grundlage für die Konferenz der Regierungen anzunehmen; im notwendigen Zusammenhang hiermit ist gleichzeitig die Gesamtsituation der noch schwelenden Fragen aus dem Weltkrieg herbeizuführen.“

Die von der Reichsregierung erwartete Gesamtsituation besteht in der Befreiung der Bezirke am Rhein und an der Saar.

In einer Besprechung zwischen dem Reichsaussenminister und den Führern der Regierungsparteien wurde am Freitag vereinbart, im Verlauf der am Sonnabend beginnenden

auswärtigen Debatte nach Möglichkeit auf die Reparationsfrage nicht einzugehen. Die einzelnen Parteien sollen sich zu dieser Frage erst nach dem Abschluß der voranstehenden Konferenz im Juli stattfindenden diplomatischen Konferenz äußern.

Die Rede des Reichsaussenministers, die gleichzeitig als Erwiderung auf die Ausführungen der Oppositionsredner gedacht ist, wird in Berlin durch Rundfunk übertragen.

### Wie lange noch?

Berlin, 22. Juni. (Radiobeobachtung.) Wie der „Reit Parisien“ heute auf Grund offizieller Informationen mitteilt, will Frankreich noch vor der Räumung des Rheinlandes einen neuen Oberkommandierenden für die Rheinarmee ernennen. Der General Guillaumat soll noch bis zum 1. September im Amt bleiben und als letzte Tat die Räumung der Koblenzer Zone vollziehen. Er soll dann durch den kommandierenden General des 14. Armeekorps Jacquesman ersetzt werden.

Wie lange dieser neue Oberkommandierende noch im Rheinland bleiben soll, teilt der „Reit Parisien“ nicht mit.

### Das Erwerbslosenproblem

### Letzte Versuche zur schnelleren Durchführung der Reform

Berlin, 22. Juni. (Eig. Bericht.) Zentrum und Bayerische Volkspartei haben den Reichstag am Donnerstag im Hinblick auf den Antrag der Deutschen Volkspartei zur Erwerbslosenfrage in einer interfraktionellen Sitzung, nochmals einen Versuch zur Verwirklichung der Reform der Erwerbslosenversicherung noch vor der Sommerpause des Reichstags zu machen. Die Reichsregierung war bereit, dem Wunsch der beiden Regierungsparteien zu entsprechen und hatte für Freitag nachmittag eine Parteivorbereitung einberufen. Die Sitzung konnte jedoch nicht stattfinden, weil bereits vorher interfraktionelle Besprechungen wegen der Reparationsfrage angefallen waren. Die Verhandlungen werden wahrscheinlich am Sonnabendnachmittag fortgehen.

Die Sozialdemokratie ist auch wie vor der Auflösung, daß die Frage des Sofortprogramms, der Sozialarbeiterunterstützung und der Beitragsenthebung im Interesse einer löschigen Reform der Erwerbslosenversicherung zusammengefaßt behandelt werden müsse. Außerdem muß darauf hingewiesen werden, daß keine löschige Reform möglich ist ohne Berücksichtigung der eingeleiteten Gesetzgebungen der Reichsanstalt über das Berufslosentgelt der von der Arbeitslosenversicherung am 15. März betretenen Erwerbslosen. Da die Ergebnisse jetzt noch nicht vorliegen, ist eine Berücksichtigung im Augenblick unmöglich.

Der Antrag der Deutschen Volkspartei kann aber auf keinen Fall Grundlage der Verhandlungen bilden, da er eine Gesamtreform der Arbeitslosenversicherung bedingt, deren Verwirklichung erst möglich ist, wenn die ebenfalls von der Reichsregierung beschlossenen Arbeiten des neuen Sachverständigenausschusses vorangegangen sind.

### Demokratischer Reichstag.

Berlin, 22. Juni. (Radiobeobachtung.) Der Antrag der demokratischen Reichstagsfraktion auf Reform der Arbeitslosenversicherung liegt jetzt vor. Er bezieht sich in seinem ersten Teil, daß bei Berücksichtigung der Arbeitslosigkeit (Saisonarbeiter) die Unterstützung 36 Wochen beträgt, die Wartezeit vom Tage der Arbeitslosigkeitsmeldung am 14. Tage gilt und die Dauer der berücksichtigten Arbeitslosigkeit 14 Wochen nicht überschreiten darf. Bei Heimarbeitern soll nur der Hausabstand vorhanden sein. Die mitzubehaltenden Ausgaben sind für ihre Person von der Zahlung der Beitragsbeiträge zu befreien. Der Beitragsanteil

des Arbeitgebers soll jedoch auch für diese Arbeitnehmer entrichtet werden. Ein Anspruch auf Unterstützung als Hauptunterstützungsmittler entsteht nach dem demokratischen Gesetzentwurf durch die Beitragsleistung nicht.

In Punkt 2 des Entwurfes heißt es: „Nichtverpflichtungspflichtig ist, wer ein Gewerbe oder Handelsgeschäft treibt oder Eigentümer oder Pächter land- oder forstwirtschaftlichen Grundbesitzes ist, von dessen Ertrag er mit seinen Angehörigen in der Hauptsache leben kann. Der Arbeitgeber, der solche Arbeitskräfte beschäftigt, hat auch für diese Arbeitnehmer seinen Beitragsanteil an die Kasse zu bezahlen. Ein Unterhaltungsanspruch für die Arbeitnehmer entsteht durch diese Beitragsleistung nicht.“

Nicht berücksichtigt sollen nach dem demokratischen Gesetzentwurf werden Empfänger von Vollrenten oder von Wartgeld. Der Arbeitgeber soll jedoch auch für diese Arbeitnehmer seinen Beitragsanteil an die Kasse abführen, ohne daß für den Arbeitnehmer dadurch ein Unterhaltungsanspruch entsteht. Die Wartezeit wird in dem Entwurf im ersten Jahre der versicherungspflichtigen Beschäftigung auf 19 Tage begrenzt und auf entsprechend bis zum fünften Jahre auf zwei Jahre. Die Beitragsdauer beträgt im ersten Jahre zwölf Wochen und steigt im fünften Jahre auf 36 Wochen.

Im Absatz 7 des Entwurfes wird bestimmt, daß die Unterbringung in seinem Falle 75 vom Hundert des tatsächlichen erhaltenen Lohnes überschreiten darf. Außerdem sollen im Rahmen der Reichsanstalt Gefährten jenseitigen Berufsstandes, Hausgewerbetreibende, Heimarbeiter (Art, Angehörige) gebildet werden, die das Risiko der Arbeitslosigkeit gedehnt verteilen und die Leistungen den Bedürfnissen der einzelnen Berufsgruppen anpassen.

### Das Renten-Erzergesetz.

Der Rechtsausschuß des Reichstages nahm am Freitag das Erzergesetz zur Auslegung von Arbeitsfreistellungen über ältere handliche Renten — bis zum 31. März 1931 gelten soll — mit 17 gegen 11 Stimmen an. Ein Antrag des völkerverständlichen Abgeordneten Wunderlich, der präzis auf die Substanz des ganzen Erzergesetzes hinweisend, wurde abgelehnt, obwohl sich der demokratische (!) Abgeordnete Dr. Chertmann dafür erklärte.

Schöner Resultat!

### Streit ums Getreidemonopol

### Die Agrarier betrachten das geplante Monopol nur als Instrument zur Erzielung hoher Getreidepreise - Neuer Anschlag auf die Lebenshaltung geplant

Berlin, 22. Juni. (Eig. Bericht.) Der Sachverständigenausschuß für Regelung der Getreidewirtschaft hat auch am Freitag seine Beratungen ohne Ergebnis am Sonnabend vertagt. Abschließende Meinungen besprechen vor allem über die Preisfrage und über die Befreiung des Reichsgetreideabzuges. Hier verlangen die sozialdemokratischen Vertreter und die Vertreter der Verbraucher eine partielle Befreiung, die die Gegenseite nicht zugestehen will.

Die Ansichten für das Zustandekommen eines Getreidemonopols haben sich im Laufe des Freitags eher verschlechtert als verbessert.

Es handelt sich bei diesen Meinungsverschiedenheiten weniger um die monopolistische Regelung der Getreidewirtschaft selbst, sondern um die Reaktionen. Sie erhalten aber dadurch besondere Bedeutung, daß sie den Charakter des erst. Monopols weitgehend bestimmen. Dagegen gehört der Streit über die Dauer des Monopols.

Die Agrarier halten an ihrer Forderung, daß das Monopol zunächst nur für ein Jahr errichtet werden soll, fest. Damit können sich die sozialdemokratischen und die Vertreter der Verbraucher nicht einverstanden erklären. Ein Monopol nur für das kommende Getreidejahr bedeutet nichts anderes, als eine Kalorifizierung der Getreidepreise. Man würde die Getreidepreise einseitig und nur zugunsten der Landwirtschaft mit Hilfe des Monopols für das kommende Wirtschaftsjahr künstlich heraufstreben.

Die Agrarier wollen also das Monopol nur für Jahre mit niedrigen Getreidepreisen, nicht aber, wenn die Preise infolge schlechter Ernte usw. in die Höhe stiegen.

Mit einer solchen Regelung ist der Sozialdemokratie und den Verbrauchern nicht gebilligt. Sie wollen die Getreidepreise wirklich stabilisieren. Sie wollen auch Jahre mit teuren Getreidepreisen erlassen, so daß sich das Monopol als Verbraucherschutz auswirken kann. Nach dieser Richtung zielt auch die Forderung der sozialdemokratischen und der Verbrauchervertreter, ein Index zu vereinbaren, nach dem sich die künftigen Getreidepreise regeln. Die Agrarier müssen sich wohl damit abfinden, daß die Sozialdemokratie wohl eine vernünftige Stabilisierungspolitik mitmachen, niemals aber eine einseitige Kalorifizierung der Preise, die nur ein Jahr dauern soll und die der Landwirtschaft ermöglicht, in Jahren guter Ernte den Schutz des Monopols zu genießen und in schlechten Jahren die Verbraucher hemmungslos auszunutzen. Stabilisierungspolitik ist Interessenpolitik. Die von den Sozialdemokraten vorgezeichnete Politik der Stabilisierung dient aber der Allgemeinheit. Deshalb müssen sich hier die Geister scheiden.

Das Monopol kann nur auf dem Grundgedanken aufgebaut werden, die Getreidepreise für längere Zeit und auf einer erträglichen Höhe festzuhalten.

Wie die Dinge hier lauten werden, kann man im Augenblick nicht übersehen. Die Allgemeinheit wird auch dadurch kompliziert, daß die schwebende Willkür des Staatsrates im Reichsfinanzministerium Deucamp gefestigt ist. Die schwebende Regierung hat — wie verlautet — erklärt, daß sie nicht in der Lage sei, die von Deutschland gewünschten Forderungen von sich aus zuzugestehen. Dadurch wird die gesamte Neuregelung überhaupt bis Ende dieses Jahres verfristet.

Unzweifellos ist die ganze Frage der Regelung unserer Getreidewirtschaft in ein kritisches Stadium getreten. Dadurch erhalten vorerst seine Leute wieder Oberwasser, die immer noch glauben, das Agrarproblem in Deutschland durch eine primitive und mechanische Follerhebung weiser zu können. Zugleich bekommt eine am Donnerstag veröffentlichte Resolution des Reichs-

verbandes der deutschen Industrie über die Lage in der Landwirtschaft doppelte Bedeutung. Der Reichsverband spricht sich in ihr für eine „hohe, anstrengende Follerhebung für Getreide und für die Angleichung der Viehhalte an die Fleischpreise aus“. Er will Follerhebungen ohne Beschränkung des deutschen Exportes; er will also den Preis wachen, ohne ihn nach zu machen. Dafür offeriert der Reichsverband ein Rezept, das ebenso alt und unbrauchbar ist wie die Kolonialpolitik. In seiner Resolution heißt es: „Sollte durch die notwendige Follerhebung eine Verengung der Lebenshaltung eintreten, so müßte dieses Opfer bei der Größe des Ziels von den anderen Verbraucherpreisen hingenommen werden.“

Wer sind aber die anderen Verbraucherpreise? Herr Bogler und Herr Hoffen, die mit anderen Gesinnungsgenossen diese Resolution formuliert haben, sind es nicht. Ihnen werden die verlangten Follerhebungen nicht wohl tun. Nur die breiten Massen werden davon profitieren. Es wird also ebenfalls ein Anschlag auf ihre Lebenshaltung geplant und man müßte diesen Anschlag an noch höherem Druck auf die Lebenshaltung und weitergehenden hinzunehmen. Das ist eine Unterwerfungspolitik.

Der Reichsverband der deutschen Industrie wird sich täuschen. Auf den breiten Massen ist das Weib näher als die Jute und sie werden bei einer verschärften Vollpolitik dem Untergang dem nächsten Wechsel in Form von Lohnherabsetzungen präsentieren. Die gewerkschaftlichen Organisationen sind stark genug, diese Forderungen durchzusetzen!

### Doch noch Einigung?

Berlin, 22. Juni. (Radiobeobachtung.) Am Freitag haben die Abgeordneten Dr. Pappe (Deutsche Volkspartei) und Dr. Hermes (Zentrum) im Landwirtschaftlichen Sachverständigenausschuß einen Kompromissantrag eingebracht, der eine vierjährige Übergangsfrist für einseitiges Getreide vorgeschrieben. Die deutschen Wäulen sollen danach verpflichtet werden, bestes und ausländisches Getreide nur in einem bestimmten Mengenverhältnis zu verpacken. Damit diese Bestimmung nicht durch Ernteschwäche mitgebracht werden kann, sind in dem Antrag gewisse Kriterien vorgesehen, wonach die Reichsregierung ermächtigt werden soll, die erwähnten Mengenverhältnisse nötigenfalls zu ändern.

### Hundertkranke verbrannt

### Brennexplosion im Krankenhaus.

Kanton, 21. Juni. (Eig. Bericht.) In den Kellerräumen des Coll-Fund-Krankenhauses in Kanton ereignete sich eine furchtbare Explosion, die das gesamte Gebäude in Brand setzte. 100 Personen sind ums Leben gekommen. Mehr als 400 Kranke konnten durch die gemeinsamen Anstrengungen des Roten Kreuzes, der Polizei und des Militärs gerettet werden.

Als die Feuerwehrt auf der Unfallstelle eintraf, stand bereits das ganze mehrstöckige Haus in Flammen. Die Wölbmannschaften spannten Sprunglender aus, so daß sich zahlreiche Kranke aus dem brennenden Hause retten konnten. Dabei fanden drei Personen durch Verschlag, als die Feuerwehrt mit ihren Gebläsekräften gegen den Brand vorging, ereignete sich eine neue Explosion durch Entzündung von Benzin und Spiritus, die in einem Gebäude unter dem Gebäude lagerten. Die gesamte Anlage ist niedergebrannt.

### Spanischer Ozeanflug.

Paris, 22. Juni. (Eig. Bericht.) Nach einer Meldung der Agentur Hubos aus Cartagena sind die spanischen Flieger Franco, Galarza und Ruiz Alba in Begleitung ihres Medaillens mit dem Wasserflugzeug „Numancia“ zu ihrem Ozeanflug aufgebrochen. Erstes Ziel sind, wie berichtet, die Azoren.



## Der ägyptische Königsbesuch

### Momentbilder vom Empfang Juuds in Halle

Halle, den 22. Juni.  
Halle fand gestern für einige Stunden im Brennpunkte eines großen Ereignisses: König Juud von Ägypten hatte dem hiesigen Landwirtschaftlichen Institut die königliche Ehre gegeben, seine Kindervier und sonstigen Jagdprodukte höchst persönlich zu besichtigen. Welche Ehre! Als der Hof nach Halle drang: König Juud kam, erachte sofort in dem Vergnügen so mancher hiesigen Hofdamen des Hofes, verstaubt, noch aus der seligen Mißbilligung des letzten Quentzen Unterthanenzeit zu heller Flamme.

**König Juud kommt!**  
Der Adoniatenbetrieb des Generalanlegers kam ins Wanken. Auf dem Landwirtschaftlichen Institut gerieten die Beamten in Fieber. Die Räte und Schöfe und das andere Getriebe in Verwunderung, was man an ihnen herumschleppete. Konferenzen wurden abgehalten. Die diversen Herren dieser verantwortlichen Stellen gerieten ins Klaffen, die Zylinderhüte wurden gestürzt ...

Und König Juud kam. Es hieß, er käme schon früh um 9 Uhr, man munkelte ... Die Obersten des Landwirtschaftlichen Instituts hatten freigelegte Weisung, die Ankunft des Großen zu verschleiern. Und König Juud kam, mit acht Automobilen rüchete er von Hanna an. Im roten Fes lag er durch die Magdeburger Straße. Er sprach sich herum: „Damm E'n dan Genich Juud schon jehän?“ Und vor dem Landwirtschaftlichen Institut fraute sich neugieriges Volk. Ein Wimarj ging es die Wühlmstraße hinunter, als man hörte, daß der König in der Gophienstraße das Auto wieder verlassen würde. Was denn das Volk ...?

„Hilfsritze“ wird in der nächsten Nummer ein Bild bringen, das die sonstige Banst einem Hofen gegenüber zeigen wird.  
Um 15.38 fuhr der König dann vom Bahnhof IV des Hauptbahnhofs in einem wundervollen Mitropa-Jag nach Wernigerode. Auch hier waren Kunstgalerie versammelt. Der Bahnhofs war ge-



Der Königsbesuch im Landwirtschaftlichen Institut Halle.

sperrt, sämtliche Kriminalbeamten Halles waren zum Schutze des Königs anwesend. Wenn ansonsten war die Reichsbahnstation durchaus nicht großzügig gesehen. Nicht einmal Blumen, nicht einmal Teppiche, naches Pfister für die königlichen Füße? Der König erscheint und verschwindet grüßend im Zuge. Eine Dame hatte es sich nicht nehmen lassen, dem König einen Strauß Rosen zu überreichen. Die bürgerlichen Professorenkreise machen Huldigungen, der Sonderzirkel des „Generalanlegers“ filzte mit einem Heldenweidenbusch umher. Umsonst suchte man nur die Vertreter des Magistrats. Sie haben an der ganzen Angelegenheit des Besuchs nicht teilgenommen. (Aus Paroch, sich lächerlich zu machen?) Bärtlich fuhr der Zug aus dem Bahnhof. Niemand rief, niemand winkte. Ein froziger Wächler. Halle ist sich der Bedeutung dieses großen Ereignisses nicht recht bewußt geworden. Der „Generalanleger“ aber schreit heute frohlos vor Erregung; er hat seine Genantion:

Ägyptien a König war in Halle! Salem Heilum!

### König Juud in Wernigerode.

Aus Wernigerode meldet W.D.:  
König Juud traf vor 18 Uhr in Wernigerode ein. Zum Empfang war Herr Christian Ernst von Zierberg-Wernigerode mit Befehlen am Bahnhof erschienen, der den Hof zum Schloß geleitete, wo heute abend ein Galabier (!) stattfinde.

14jähriges Mädchen von einem Lastkraftwagen angefahren. Das Kind wurde durch ein Eisenbahnstrahlenhaus gebracht, wo außer geringfügigen Genußschäden aber nichts festgestellt werden konnte.

Ein 14jähriger Radfahrer fuhr auf der Elisenbahnstraße gegen einen Personkraftwagen. Der Radfahrer stürzte und verletzte sich an der linken Hand und am linken Fuß. Er wurde zur Universitätsklinik gebracht.

Gegen 21.15 Uhr wurde auf dem Riedebplatz ein Mann in hilflosem Zustande aufgefunden. Er trug über dem Kopf einen Wagen und wurde zur Universitätsklinik gebracht.

Arbeitsjubiläum. Der Spindelmacher und Spinnereiarbeiter, wohnhaft in Halle, Häufige, 8. Juni am Sonnabend, dem 22. Juni, auf eine 40jährige Dienstzeit in der hiesigen Radfabrik Baumvollspinnerei zurückzuführen. Der Jubilar ist langjähriger Leiter des „Vollstaats“.

### Sonnenwendfeier der Freien Schulgesellschaft

heute, 21 Uhr, im kleinen Selgenberg. Zugang von der Stadtgärtnerei aus. Auftritten, Bewegung und Musikgitar, Flammenflug. Alle Freunde, insbesondere die Eltern, sind eingeladen.

### Halleische Metallarbeiter.

heute abend 7 1/2 Uhr im Gewerkschaftshaus: Verammlung.

## Wiedertwahl Dr. Rives

### Stadtverordneter Schaumburg wird Vorstandsmittglied der Werk-AG

Halle, 22. Juni.  
Der Wahlausgang der Stadtverordnetenversammlung hat am Freitag mit allen Stimmen gegen die der Kommunisten beifolgende, einer am Donnerstag, dem 27. Juni, zusammengetretenen außerordentlichen Stadtverordnetenversammlung die Wiedertwahl des Oberbürgermeisters Rive auf drei Jahre vorzuschlagen.

Die Mehrheit ist bei diesem Beschluß von der Erregung ausgegangen, Dr. Rive, der jetzt 24 Jahre im Amte ist und am 28. Dezember 65 Jahre alt wird, in seiner jetzigen Dienststelle das gesetzliche Höchstalter von 68 Jahren erreichen zu lassen. Das wäre am 1. April 1933.

Der über die Vorgänge hinter den Kulissen der Rathauspolitik immer merkwürdig gut unterrichtete „Generalanleger“ war gestern schon in der Lage — also noch vor der erwähnten Wahlausführung — folgendes zu berichten:

Von gut unterrichteter Seite hören wir, daß vornehmlich am kommenden Donnerstag eine außerordentliche Stadtverordnetenversammlung einberufen wird, die die Wahl des Oberbürgermeisters vornehmen soll. Bestimmend ist nach dem 8. der Sperrvorschriften auch zur Wahl des Oberbürgermeisters eine Zweidrittelmehrheit nötig. Wenn diese Wahl nunmehr am Donnerstag angesetzt werden will, ist annehmen, daß am dem Wege der Vorbesprechungen eine Zweidrittelmehrheit erzielt werden ist. Der Ordnungsdienst hat Oberbürgermeister Dr. Rive zur Wiedertwahl vorgeschlagen. Zur Zweidrittelmehrheit ist die Teilnahme der

SPD-Fraktion unerlässlich. Es ist demnach anzunehmen, daß sich die Sozialdemokraten ebenfalls für die Wiedertwahl des Oberbürgermeisters Dr. Rive bereit erklärt haben.  
Wie diesen Stimmen wird eine harsch abweisende Mehrheit geschaffen, die irgendwelche Kompensation innerhalb dieser Wahlgemeinschaft nicht verlangen wird. Man sieht diesem Wahltag mit dem allergrößten Interesse entgegen.

Das gleiche Blatt veröffentlicht auch folgende Meldung, die im wesentlichen zutreffend dürfte:

Wie wir hören, ist als Generaldirektor der neuen AG der Städtischen Werke Generaldirektor Kammerling in Aussicht genommen. Der Vorstand wird sich zusammenschließen aus den beiden bisherigen Direktoren Schmidt und Bussmann. Als drittes Vorstandsmittglied wird Stadtverordneter Schaumburg (SPD) genannt.

Die Wahl muß vom Ausschüßrat vorgenommen werden, der in der Auffassung der Stadtverordneten gemäß wird. Wie verlautet, dürfte E. Schaumburg das Personaloberhaupt der Werke betreiben.

Auf der Tagesordnung der Montagung stehen u. a. noch die aus den vierer Zuge abgeleiteten Ausschüßungen bekannten Vorlagen, aber die mit bereits eingehend berichtet haben. Man ist nun zu erwägen die Errichtung einer Heide-Deputation. Weiter steht ein Antrag des Stadtrats über die Errichtung einer Heide-Deputation. Weiter steht ein Antrag des Stadtrats über die Errichtung einer Heide-Deputation. Weiter steht ein Antrag des Stadtrats über die Errichtung einer Heide-Deputation.

## Ein Blick in Halles Postbetrieb

### Wie wird es gemacht, daß die eingehende Briefpost so schnell in die Hände der Empfänger gelangt?

Bei Einlieferung der Postvermittlung beschleunigt die hallesche Postverwaltung bestmögliche und behält 6. Ueber G. Arbeitsteilungsgesetz berichten:

Morgens früh um 4 1/2 Uhr, wenn halb Halle noch schläft in den Federn liegt, herrscht auf der Brief- und Zeitungsteilungsstelle des Postamtes 3

schon der regte Betrieb. Die aus der ganzen Welt zusammenströmende, für Halle und die nächste Umgebung bestimmte Briefpost läuft hier an dieser Stelle zusammen und muß in wenigen Stunden zur Verteilung fertig gemacht werden.

Im Laufe der Nacht, vor allem in der Zeit zwischen 11 und 3 Uhr, sind unaufhörlich Postzüge eingelaufen, dauernd laufen neue Züge ein und bringen Briefpost die Halle und Galle mit. Die Briefe sind bündelweise in große Säcke gepackt. Sie werden auf dem Bahnhofsplatz, durch den Tunnel, der den Bahnhof mit der Bahnhofstraße verbindet, nach dem Hauptbahnhof gebracht, der sie nach der Briefverteilungsstelle im ersten Stock bringt. Hier werden die Säcke aufgemacht, die Bündel, in die die Briefe verpackt sind, geöffnet und den Verteilern weitergegeben. Diese Verteiler stehen

vor einem mit Häkchen versehenen Gellatt.

Jedes Häkchen ist für einen Straßenzug bestimmt, in jedes Häkchen fallen wieder drei Briefträger. Mit einer unangenehmen Schnelligkeit werden hier von den Beamten, die ein leuchtend rotes Gehaltszeichen haben, die Briefe ihren Straßenzügen zugeleitet. Hierher solcher Schranke sind vorhanden, und in jedem Straßenzug sind sämtliche Straßen Halles enthalten. Von Zeit zu Zeit geht nun der Briefträger die vorgesehenen Schränke durch und holt sich aus jedem Häkchen das Material, das er zu verteilen hat, teilt es an eigens dafür eingerichteten Zügen mit seinen drei Kollegen, mit denen er sein Häkchen teilt, und ordnet sein Material nach den Straßennummern. Die

Häkter und Schloßschlüsselhaber werden vorher schon ausgesondert. Ebenfalls die Briefträger und Zeitungsträger.

Die Zeitungen werden an einer anderen Stelle aufgefertigt. Sie werden nach einer Kartei auf die verschiedenen Briefgebiete verteilt. Von hier gelangen die Zeitungen an die Brief-

träger, die nun wieder nach einer Kartei die Namen der Bezahler in ihrem Bezirk feststellen und die Namen auf die Zeitung schreiben. Diese Arbeit muß ebenfalls sehr schnell geschehen, da

um 4 1/2 Uhr schon die erste Verteilung abgehen muß.

Gleich nach 4 1/2 Uhr kommt dann der letzte für die erste Verteilung in Betracht kommende Zug. In rasender Geschwindigkeit muß auch der Postdienst dieses Tages abgefertigt werden. Es herrscht Eile und in dem großen Saale, alles ist mit ganzer Energie bei der Arbeit, damit die Postboten pünktlich um 4 1/2 Uhr ausreisen können.

Die Einschreibebriefe, Postanweisungen und Postaufträge sowie alle Einzelanweisungen werden getrennt nach dem jeweiligen Verteilungssystem erledigt. Um 11 Uhr findet die zweite Verteilung und am Nachmittag um 4 Uhr die dritte Verteilung statt.

Auf diese Weise werden täglich 210 000 Briefe aufgestellt und 17 000 Zeitungsummernummern abgefertigt.

180 Briefträger sind dabei für die Stadtverteilung tätig, 3 für die Landverteilung. Jeder Briefträger hat durchschnittlich 450 Sendungen jedesmal zu erledigen, die oft ein Gewicht von 15 Kilogramm und mehr haben. Für die Selbstverteilung sind 27 Beamte tätig, die

in einem Monat nicht weniger als 6 1/2 Millionen Mark

ihrem Bestimmungsort zuführen. Das Einschicken der Zeitungsträger und der Rundfunkgebühren (es gibt jetzt etwa 11 000 Rundfunkbesitzer in Halle) ist dann noch ein besonderes Vergnügen für die Briefträger.

Wir sehen also, auch auf der Briefpost, ebenso wie auf dem Postamt, befindet sich schon einmal schillerten, herrscht schon in den frühen Morgenstunden ein reges Leben. Laufend fließende Säcke arbeiten Tag und Nacht, um uns die Post auf die wir manchmal so schmerzhaft warten, rechtzeitig ins Haus zu bringen. Man sieht es an einem solchen kleinen Brief nicht an, wieviel Arbeit er gemacht hat, ehe er zu uns ins Haus kommt.

Der Euff am Lohntag. Das Ueberfallkommando wurde am Freitag nachmittag nach der Trostzeit Straße gerufen. Dort sollte ein angetrunkenen Mann in einem Lokal seine Befehle mihandeln haben. Beim Eintreffen des Ueberfallkommandos wurde der Mann in der Stadtrichter Straße großen Unfug und hatte die Fenstergehänge

leins dort befindlichen Lokals, wo ihm der Eintritt verweigert worden war, eingeschlagen. Der Mann wurde zum Polizeirevier gebracht.

Wenn sich Arbeiter, die folgenden Urlaub bezogen, noch bewußt wären, wie sehr sie damit die Interessen ihrer Klasse schädigen.

Personenung 801 wird ab Montag in seinem Fahrplan verlegt. Räuber im Angeichtell.

### Nachzucht in den Dirschgebirge des Zoo.

Mit Ausnahme der Bapittirische, bei denen das fremde Ereignis noch ausbleibt, weisen jetzt sämtliche Gehege unserer Dirsche Jungtiere auf. Besonders merkwürdig ist ein Käubchen des weißen Rotirsche, das im Gehege zu sehen ist, von der sich die reinweißen Flecke der Jugendkleides sehr schön abheben. Das Käubchen de weißen Damsirsche ist dagegen viel bräunlicher gefärbt. Ein besonders kräftiges Dirsche Käubchen brachte unsere Dirsche.

Alle Jungtiere halten sich fast während des ganzen Tages dranhin mit den Wäutern auf, so daß reichlich Gelegenheit zum Einblick in das Familienleben dieser sonst so schenen Tiere des Waldes gegeben ist.

### Chronik der Strafe.

Am Freitag gegen 12.45 Uhr hielten in der Magdeburger Straße an der Ecke Adolphstraße ein Personkraftwagen und ein Motorrad zusammen. Beide Fahrzeuge wurden leicht beschädigt.

Gegen 11.30 Uhr geriet in der Werseburger Straße ein Radfahrer mit seinem Rad in eine Straßengrubenlinie. Da ihm ein Lastkraftwagen dichtauf folgte, sprang der Radfahrer ab und warf das Rad vor den Lastkraftwagen. Das Fahrzeug wurde stark beschädigt.

Wenig gegen 19.15 Uhr wurde an der Ecke Steinweg und Rannischer Platz ein

# Nach Gewittern wieder heiter und warm.

## Das Wetter der nächsten Woche.

Das heitere, trockene und seit der Mitte der Woche sehr warme Hochdruckgebiet dauert nunmehr zweiten Tage an und gibt bereits dem Monat Juni, der sich in den meisten Jahren durch kühlere, trübere und regnerische Witterung auszeichnen auszeichnet, ein sehr charakteristisches, sehr erfreuliches Gepräge zu Beginn der Woche überhaupt. Regenerische Vorgänge sind, waren sie jedoch nach ihrer Menge wie ihrer Dauer ganz unüblich und haben innerhalb der befänglichen Hochdruckperiode nur für Stunden eine Unterbrechung bewirken können.

Wie immer in günstigen Sommern ist es die Tendenz des Hochdruckmaximums zur Ausbreitung nach Westfalen auf das mittlereuropäische Festland, durch die die nordatlantischen Wirbel von unferem Gebiet ferngehalten werden. Infolge der isothermen Form bis in hohe Breiten durchdringender Erwärmung sind diese Wirbel bereits sommerlich flach und von wesentlich geringerer Energie als in anderen Jahren um diese Zeit; ihre Aktionskraft erschöpft sich im allgemeinen im Nordwesten, so daß die dortigen Hochdruckzentren die südliche Europa mit Ausnahme von Island, Schottland und einem Teil Skandinavien's heiterer, sommerlich warmen Wetter versorgt.

Winter am Donnerstag über dem Nordmeer verlagerten Depression bringt über die Britischen Inseln schon wieder ein neues Hochdruckgebiet, welches vor die vom ihm herangeführte Westwind-Ecke wird, um im Binnenland vielfach Gewitter auszulösen; eine länger dauernde Vereinstückung der Hochdruckperiode scheint aber dadurch nicht zu erfolgen, da durch den Ausbruch des leidenschaftlichen Hochdrucks alsbald wieder Aufhellung und oberflächiger Temperaturanstieg erwartet werden darf. Die Witterung dürfte daher unbeeinträchtigt vorübergehender Trübung, einzelner Sommerstürmungen und geringen Temperaturrückgängen noch bis in die kommende Woche hinein warm und hochsommerlich bleiben.

**Der Begründer des Eisbahnbaus.** Der erste, dem mit Rücksicht auf das in der heißen Jahreszeit unabweisbare Bedürfnis nach kühlen Getränken die Eisbahn industriell organisiert, war ein Amerikaner namens Tudor, der sich, bei im Jahre 1805 in Boston ein Schiff auszurüsten, um von der Labrador Küste nach Martinique zu transportieren. Nicht lange darauf war in den Vereinigten Staaten ein regelmäßiger Handelsverkehr in Commerce eingerichtet, und 1833 begann der geschäftstüchtige amerikanische Reeder Eis nach Indien zu verschiffen. Lange Zeit beschränkte sich Amerika den Eismarkt der Welt, bis die Ozeanfahrer eine neue Methode der Eisgewinnung erschlossen, wodurch das amerikanische Monopol durchbrochen wurde.

Beim Eisessen sollte große Vorsicht hinsichtlich der Herkunft des Eises beobachtet werden. In Hamburg ist nun kürzlich folgende Personen nach dem Ursprung des Eises an der Spitze erkannt:

**Sonnenspektren nach Dresden.** Auf Antrag der hiesigen Arbeitsgemeinschaft für Solarplantagen hat die Reichsanstalt die Aufstellung von Sonnenspektren nach Dresden.

# „Photographieren verboten!“

Das einem Verbot von Photographieren im öffentlichen Leben ein Verbot zu erlassen, ist ein Verbot, das in der Regel nur in Ausnahmefällen zu erlassen ist.

Nach immer sehr der alte Dürstigkeit und nach dem Wessigen das Leben schwer, denn; und vermindert Fortschritt, Verkehr und Ermöglichung der menschlichen Freiheit in sozialer Freiheit.

Wenn schon einer sich beschwert fühlen könnte, sich ärgert und grübt, daß so ein Straßenspektakel sich ereignet und mit seiner „Straßenallee“ ein kleines Strichchen Natur der göttlichen, aber völlig überhöhten Welt einfließen (die ganze Gegend) wird; daß bestimmt nicht dogmatisch, mit nach Hause (schleppe, dort emwidelt, kopiert und in ein Album einhebt, so könnte es doch nur der in den meisten Fällen nur vorübergehend, aber stets unüberwindlich herabgeragt sein. Und auch in anderen Fällen, die hier, gute, alte, Perle, geht der allseitig anerkannte einseitige Charakter dieser verdrängten Welt. Ist kein nagebender Luogelengel, der leicht hoch über den verstaubten Photographen seiner Fernsicht und Fortschritt, der ein anderer, wenn dem Herrn Schupp aber gar keinen Anstoß, wenn dem sich gewaltig und gottsdäulich bühnenden Herrn Danziger, das Photographieren an? Gar nicht! Und gar von Photographen wegen!

Also fort mit diesen Verboten!

Die Welt ist ein Freizeitspiel und jeder jedermaßen, der auf ihr das Bedürfnis empfindet, er werden hoch und zwar hier, sein können, hat zu beschließen. Gesehen: denn jeder Beobachter ist gesungen, auf dieser sich rasend schnell drehenden Erdkugel sich so lange aufzuhalten, bis die Reflexionsgegenstände einen über Funktionierenden Spiegel zu den anderen Spiegelstrahlen einstrahlend haben, um eine Ausbreitung nach festigen Gefilden, wo höfentlich keine Barmanneinmal ist.

„Photographieren verboten“ vorhaben sind, zu ermöglichen. — Wie ist das nun möglich, doch noch in der heutigen Zeit des Fortschritts, der Logik, der Kultur und der Kultur noch immer verstaubte, verstaubte und höchst überflüssige Verbotspostulare ein abes und aufreißendes, provozierendes Leben führen dürfen?

Sobald sie hoch fliegen, erproben, belächeln und einfliegen die Schöne, Betze und Regen, Wälder und Felder, die Berge und Gärten, Schläfer und Bienen, Gärten, Schenken und Häuser, die herrlichen Träumen aller Strahlen und Farben, Höhe und Tiefe, Dunkel und Licht, Ring und Kreis, über die die all ein Schupp oder Danziger einstrahlend nach und beim Photographieren gleich quillt?

Geht das alles endlich frei! Und macht deswegen nicht gleich in die Höhe, sondern nur so viel möglich frei.

## Strochbauern in Halle.

Die Strochbauern in Halle sind durch den Mangel an Getreide gezwungen, sich mit anderen Erzeugnissen zu beschäftigen.

Die Strochbauern in Halle sind durch den Mangel an Getreide gezwungen, sich mit anderen Erzeugnissen zu beschäftigen.

## Erklärung des roten Obfles.

Die roten Obfles sind durch den Mangel an Vitaminen und Salzen entstanden. Die Erklärung des roten Obfles ist, dass es sich um ein Vitaminmangel handelt.

## Wahlkampagne.

Die Wahlkampagne ist durch den Mangel an Wahlkampagne entstanden. Die Erklärung der Wahlkampagne ist, dass es sich um ein Wahlkampagne handelt.

## Zur Trecksicherung



Ein neuer Apparat dienen, durch den man hinter Mauern und verschlossenen Türen jederzeit die Treckschraube vollkommen übersehen kann.

## Der Appetit der Schwänen.

Der Appetit der Schwänen ist durch den Mangel an Nahrung entstanden. Die Erklärung des Appetits der Schwänen ist, dass es sich um ein Appetit handelt.

# Der Gewinner

(Kohlrub verboten.)

Was hatte sich seine gute Marie doch für Arbeit gemacht! Nichts, denn sie war ein arbeitsamer Mann. Ein arbeitsamer Mann, der sich für die Arbeit schämte. Ein arbeitsamer Mann, der sich für die Arbeit schämte.

Die Magdalena wird die gefallene, Gannele. Der Gannele wird die gefallene, Magdalena. Die Magdalena wird die gefallene, Gannele. Der Gannele wird die gefallene, Magdalena.

Die Magdalena wird die gefallene, Gannele. Der Gannele wird die gefallene, Magdalena. Die Magdalena wird die gefallene, Gannele. Der Gannele wird die gefallene, Magdalena.

# Roman

von Friedl Morzsch

Es ist ein ganz klein bißchen brante die alte Wunde. Als erste Gabe ergründen Appels. Sabine sah soßig und appetitlich wie immer aus. Sie umarmte Gannele stürmisch, sagte ihr herzlich gemeint Wiedersehensgrüßen und machte ihren Mann. Das war die Eigenart des Mannes anmerken. Das war die Eigenart des Mannes anmerken.

Die Magdalena wird die gefallene, Gannele. Der Gannele wird die gefallene, Magdalena. Die Magdalena wird die gefallene, Gannele. Der Gannele wird die gefallene, Magdalena.

Die Magdalena wird die gefallene, Gannele. Der Gannele wird die gefallene, Magdalena. Die Magdalena wird die gefallene, Gannele. Der Gannele wird die gefallene, Magdalena.

Es ist, soßig recht haben, Götze. Aber dann mußte du dich auch entsprechend benehmen. Götze, und darfst keine verächtlichen Glieder heute nicht in michelangelischer Verrentungspose in die Hefel gruppierten. Lante Maria nimmt so etwas sehr übel. Nicht bloß wegen des Ansehens, und wegen des Seins.

Wieder lachte Hilbert beglücklich. „Kannst dich auf mich verlassen, Gannele, wie ein Reframbeld für ein Grobbalter werd ich losse.“

Die Magdalena wird die gefallene, Gannele. Der Gannele wird die gefallene, Magdalena. Die Magdalena wird die gefallene, Gannele. Der Gannele wird die gefallene, Magdalena.

Die Magdalena wird die gefallene, Gannele. Der Gannele wird die gefallene, Magdalena. Die Magdalena wird die gefallene, Gannele. Der Gannele wird die gefallene, Magdalena.

gemein gehaltenen Gesprächs, das Stromberg's Stimmung zwar auch nicht verbesserte. Es war so grenzenlos gleichgültig, wieder einmal feststellen, daß die Unberührt zum Schwaben der Studenten und Lehrer überflüssig sei und daß sich die Unberührt zum Schwaben der Studenten und Lehrer überflüssig sei.

Das neunt! Frau Köhnen war innerlich empört. So nachlässig durfte nicht Magdalena sein. Einige Götze hatten schon gefaselt. Ein Götze hatte schon gefaselt. Ein Götze hatte schon gefaselt.

Die Magdalena wird die gefallene, Gannele. Der Gannele wird die gefallene, Magdalena. Die Magdalena wird die gefallene, Gannele. Der Gannele wird die gefallene, Magdalena.

Die Magdalena wird die gefallene, Gannele. Der Gannele wird die gefallene, Magdalena. Die Magdalena wird die gefallene, Gannele. Der Gannele wird die gefallene, Magdalena.

# Stoßung im Baugewerbe

## Die Arbeitslosenziffern des ADGB.

Unter den letzten erschienenen Arbeitslosenziffern des ADGB, die den Stand der Arbeitslosigkeit und Kurzarbeit der Gewerkschaftsmitglieder vom Ende Mai angeben, führt vor allem die Zahl der arbeitslosen Bauarbeiter hervor. Der Bauergewerksbund hatte Ende Mai 11,5 Prozent Arbeitslose; Männer 9,0, Frauengruppe 13,9, Bauhilfsarbeiter 15,1, Zimmerarbeiter 20,5 und Einzelgruppen 15,4. Dazu kommen bei den Zimmern 16,2 Arbeitslose für 100 Mitglieder, bei den Malern 8,8 und bei den Dachdeckern 16,4 — alles verhältnismäßig sehr hohe Zahlen, wenn man bedenkt, was wir bereits zuvor geschrieben. Im Mai 1928 hatte der Bauergewerksbund nur 6,9 Arbeitslose für 100 Mitglieder, im April 1928 13,3, während im April 1929 der Prozentsatz noch 19,5 betrug.

Das Baugewerbe ist in seinem Beschäftigungsgrad noch bedenklich stark im Rückgang. Darin liegt auch die Ursache für die unerfreuliche Ergebnisse, daß wir zurück gegen allgemein noch rund 130 000 bis 150 000 Familienunterstützungsempfänger mehr als in der gleichen Zeit des Vorjahres haben. Gerade für das Baugewerbe lautet bei Festlegung des Baus der Familienverhältnismäßig günstig. Die Verteuerung des Geldes bei Banken und die großen Schwierigkeiten des Reichsstaats haben jedoch die Hoffnungen auf eine starke Belebung des Baugewerbes zerrinnen lassen. Ein sehr großer Teil der öffentlichen Bauten konnte infolge der Wirtschaftskrisen nicht in Angriff genommen werden. Offenlich ändert das sich wenigstens nach der erhältlichen Berufsaussage des Staats.

Die für die Jahreszeit ungewöhnlich hohen Arbeitslosenziffern im Baugewerbe geben auch eine recht drastische Illustration zu dem Veredle der Gegner der Arbeitslosenversicherung über die herauszufällige Arbeitslosigkeit. Man sieht hierüber deutlich, wie stark sie im Falle von wirtschaftlichen Krisen im Baugewerbe zu den schlimmsten Arbeitslosen im Reich fallen. Bei veränderten Arbeitsverhältnissen sind jetzt schon wieder Zugänge von arbeitslosen Bauarbeitern zu verzeichnen. Wenn das so

weiter geht, dann werden im Herbst sehr viele Bauarbeiter nicht einmal die Armenfürsorge für die Arbeitslosenunterstützung erfüllt haben. Will man dann auch diese Bauarbeiter zu Deuten (stempeln) die sich von der Arbeit drücken, und die deshalb keine Arbeitslosenunterstützung bekommen sollen. Will man die Bauarbeiter für die Verteuerung des Baugeldes und für die Wirtschaftskrisen des Reichs und der Länder büßen lassen? Das wäre der Gipfel sozialer Ungerechtigkeit.

In der gesamten Saisongruppe des ADGB beträgt der Arbeitslosenprozentsatz 11,0; davon der Bauarbeiten sind noch zu erwähnen die Gärtner mit 5,2 Arbeitslose für 100 Mitglieder, die Steinarbeiter mit 6,3 und die Arbeiter der Großbaustoff mit 7,2. Der Arbeitslosenprozentsatz der Konsumgruppen beträgt zusammen 5,6. Bei den Bergarbeitern waren Ende Mai von 100 Mitgliedern 2,5 arbeitslos (Mai 1928: 1,9); für die Arbeiter der Glas- und Porzellanindustrie (im Fabrikarbeiterverband) lauten die entsprechenden Ziffern Mai 1929: 11,2 und Mai 1928: 6,7; für die Arbeiter in der Chemie (Fabrikarbeiterverband) 5,6 und 5,4, Metallarbeiter 7,8 und 4,7, Kupferindustrie 9,1 und 5,9, Maschinenbau und Feinbau 4,6 und 4,2, Textilarbeiter 10,7 und 7,0, Bekleidungsarbeiter 11,5 und 9,7, Futurbeiter 28,8 und 18,9, Schuharbeiter 19,0 und 13,3, Papierherstellung 5,2 und 6,7, Buchbinder 7,5 und 9,0, Holzgewerbe 3,7 und 4,8, graphische Hilfsarbeiter 7,6 und 3,2, Buchbinder 12,9 und 6,3, Seidenarbeiter 15,2 und 7,6, Seiler und Tapeziere 18,2 und 15,0, Holzarbeiter 16,0 und 10,4, Rohbaumittel- und Gerüstmaterialien 6,3 und 5,2, Zigarbeiter 16,2 und 8,4, Fabrikarbeiter (sonst nicht besonders aufgeführt) 12,1 und 10,9, Verkehrsmittel 5,6 und 4,3, Gemeinbau und Staatsarbeiter 1,8 und 1,1, Prüfer 7,4 und 9,6. Auffallend ist die höchste Zahl im Textil- und Bekleidungsbranche, wenn man sich nach Zeitfaktoren begreift. Allgemein ist in der Konsumgruppen die Lage sehr ernst, doch zeitlich und unbeständig. Erst die Ziffern von Ende Juni werden beklären über den weiteren Gang der Arbeitslosenentwicklung in der Konsumgruppen Gruppen genauerem Aufschluß geben.

### Sind Familienrentenrückstellungen neuerschaffen?

Das Organ der Christlichen Gewerkschaften, „Der Deutsche“, berichtigt in seiner Ausgabe vom 18. Juni, die sozialdemokratische Reichsfinanzminister Dr. Siebering habe die Finanzämter angewiesen lassen, bei den Gewerkschaften Erhebungen darüber anzustellen, ob und in welcher Höhe steuerpflichtige Einkünfte von den Gewerkschaften abgeführt werden. Diese Erhebung sollte die Grundlage für eine Befreiung der Gewerkschaftsmitglieder abgeben. „Der Deutsche“ stellt die Frage, ob irgend ein gewerkschaftsrechtlicher Beamter im Reichsfinanzministerium oder eines der Minister selber diesen Angaben erteilt habe, an dessen Durchführung sich offenbar eine laßige Haltung auf größere Steuerbehörden knüpft. Wir stellen dazu folgendes fest:

Es handelt sich gar nicht darum, erst künftig die ehrenamtlichen Gewerkschaftsfunktionen wegen ihrer geringfügigen Entlohnung zur Steuer heranzuziehen. Die Steuerleistung ist nämlich in verschiedenen Fällen von besonders dienstfertigen Finanzämtern bereits verlangt worden. Das Opfer waren in diesen Fällen einige Exekutivmitglieder der freien Gewerkschaften und ihre Beamten, wobei der Anteil an einer Einkünfte des sozialdemokratischen Reichstagsfraktion an das Reichsfinanzministerium. Dabei wurde besonders auf den Umstand hingewiesen, daß sie oft nicht einmal die wollen Einkünfte einsetzen, die die ehrenamtliche Mitarbeiter in den Gewerkschaften erfordern.

Um dieser Beschwerde nachzugeben und einen Nebenbühler über die tatsächliche Beziehung der Beitragsleiter der Gewerkschaften zur Lohnsteuer zu gewinnen, hat das Reichsfinanzministerium eine Umfrage an die Finanzämter veranlaßt, auf Grund derer die von „Deutschens“ erwähnten Erhebungen vorgenommen werden. Schon jetzt ist damit zu rechnen, daß auf Grund der vorgenommenen Erhebungen von der Finanzverwaltung die Einkünfte der Gewerkschaften monatlich 40 Mt. nicht übersteigen.

### Der Schrei nach Arbeitskräften.

Die Landwirtenschaft erhält genug Arbeiter, wenn sie nur ausreichende Löhne zahlt. Ein interessanter Arbeitsvermittlungsbereits in dieser Lage von Arbeitsmarkt in Bettin herausgegeben worden. Der Bericht enthält lehrreiche Angaben über die Beteiligung großbetrieblicher Arbeitskräfte in die Landwirtschaft. Ingesamt wurden von der Forstwirtschaft für Sanbwirtschaft und Gärtnerei beim Bettiner Arbeitsamt in der Zeit vom 1. April 1928 bis zum 31. März 1929 über 3825 Aufstellungen 2719 Einheiten. Ihnen hinter 2906 Arbeiter stellen gegenüber. Aus fremden Berufen wurden ermittelt 707 Arbeitskräfte und außerdem wurden noch 468 Jugendliche untergebracht. In dem Bericht sind folgende, wie die Forstwirtschaft schreibt, „fast ausschließlich“ offenen Stellen festgestellt. Die 207 erwerbsfähige Arbeiterkräfte konnten mit bestem Erfolg auf kleine Wirtschaften ver-

### Sind Familienrentenrückstellungen neuerschaffen?

mittelt werden, wo der Besitzer selbst wirtschaftet oder mittelst, als ein großer Eigentümer, wo der Arbeiter selten mit dem Besitzer in Verbindung kam. Sie zuzustimmen, wurden in erster Linie in kleinen Betrieben vermittelt, wo sie in der Familie lebten. Die Vermittlung von Kolonisten liegt häufig auf Schwierigkeiten. Sie wurden aber zum Herbst im Herbst wieder in erster Linie in kleinen Betrieben vermittelt, wo sie in der Familie lebten. Die Vermittlung von Kolonisten liegt häufig auf Schwierigkeiten. Sie wurden aber zum Herbst im Herbst wieder in erster Linie in kleinen Betrieben vermittelt, wo sie in der Familie lebten. Die Vermittlung von Kolonisten liegt häufig auf Schwierigkeiten. Sie wurden aber zum Herbst im Herbst wieder in erster Linie in kleinen Betrieben vermittelt, wo sie in der Familie lebten.

### Ende des Hamburger Chauffeurstreiks.

Hamburg, 21. Juni. (Ca. Droßh.) Der Streik der Hamburger Kraftfahrertreiber ist beendet. Die Arbeit ist am Freitag wieder aufgenommen worden. Der Kampf wurde mit einem Kompromiß abgeschlossen worden. Dabei die Unternehmern haben ihre Forderung auf 30 von der Lohnsatz nach die Kraftfahrertreiber ihre Forderungen durchsetzen können. Der negative Ausgang des Kampfes ist im wesentlichen durch das Dawischentzen der Unternehmern verursacht worden. Den Lohn haben sie bereits im Januar 1929 auf 100 Prozent erhöht. Außerdem sie spielen der Forderungen den Kompromiß mit der Arbeiterbevorzugung der getrennt hatten und schließlich statt unter nationalsozialistischen Einfluss geworden. Die Arbeiter mühen sie die Forderungen. Ein großer Teil davon ist bei der Verhandlung des Streiks sofort wieder entfallen worden, weil die Unternehmern in den organisierten Kraftfahrertreibern die unzulässigen Arbeitskräfte erhalten. Durch die vorangegangenen Verhandlungen der Unternehmer ergaben keine Verhandlungen. Fast sämtliche Organisierten wurden rettungslos wieder entlassen.

### Dreibende Gruppe.

Gewissenlos Spiel mit Menschenleben. Sie gingen denn manchen Redner Zeugnisse noch immer bei der Anwendung von Bekehrten anwendungen wird, daß dieser die Ungleichheiten der holländischen Dampfer. Die 207 erwerbsfähigen Arbeiterkräfte konnten mit bestem Erfolg auf kleine Wirtschaften ver-

ahrt benutzet. Kapitän und Steuermann verfügen nicht über ausreichende Diplome. Der treibende Satz hatte noch ein Schiff in Schlepptau. Bei schlechtem Wetter ging die Fahrt bis zu den Agoren. Bei Quabouque verlor das Schiff das mitgenommene andere Boot. Es brach im Robbenraum ein Brand aus. Schließlich plachte auf noch ein Kesselrohr. Der Kapitän summerte sich um nichts und war Beobachtungsbereiter. In letzter Minute entschlossen sich der zweite und dritte Maschinist, um der entgegenkommenden Gefahr des Kapitän, auf die Rüste zu springen. Beim Rücktransport wurden die niederländischen Seeleute auf einem französischen Dampfer in einem Raum untergebracht, in dem Fieber aus Capone juristisch transportiert wurden.

### Großkampf in der englischen Textilindustrie?

London, 21. Juni. (Ca. Droßh.) Die Unternehmer-Organisation der Baumwollspinner Großbritanniens haben am Freitag beschlossen, die bestehenden Lohnsätze zu kündigen und gleichzeitig eine 12,5 Prozentige Erhöhung an sämtlicher Löhne zu fordern. Von dem Vorgehen der Spinnererbeiter wird eine halbe Million Arbeiter betroffen. Da mehrere führende Textilarbeiter die Forderungen der Unternehmer bereits als unannehmbar bezeichnet haben, ist mit einer allgemeinen Ausprägung der britischen Baumwollspinnerei in vier Wochen zu rechnen, falls die Unternehmer an ihren Forderungen festhalten sollen.

### Aus der Bauarbeiter-Internationale

London, 21. Juni. (Ca. Droßh.) In London trat am Freitag das Exekutivkomitee der Bauarbeiter-Internationale zusammen. In seiner Eröffnungsrede bezeichnete Fernba (Deutschland), daß die Wünsche der Arbeiterregierung, die Schlußtagungs-Convention zu realisieren, die europäische Wirtschaft nachdrücklich beeinflussen werde. Die Vorteile würden sich insbesondere in der zurückgehenden Löhnen der gesamten gewerkschaftlichen Organisationen auswirken. Die neugeschaffene Lage wurde es den Gewerkschaften in den einzelnen Ländern zur Pflicht, für eine allgemeine Durchführung der Grundlagen der Convention zu sorgen. Die Entscheidung über die weitere Zugehörigkeit der nordamerikanischen Bauarbeiter zur Internationale wurde vertagt, nachdem von dem kanadischen Vertreter erklärt worden war, daß der Anschluss an die Moskauer Gewerkschafts-Internationale möglicherweise eine Revolution erfahren werde.

### Das Wachstum der GEG.

Die Eigenproduktion umfaßt einen Wert von über 100 Millionen Mark. Am Donnerstag fand in Mannheim die 35. Generalversammlung der Großkonzerngesellschaft deutscher Konsumvereine (GEG) statt. Aus dem Geschäftsbereich von Überlingen (Hamburg) geht hervor, daß sich der Jahresumsatz der GEG, um fast 20 Prozent auf 444,37 Millionen Mark und die Eigenproduktion um etwa 60 Prozent auf 127,82 Millionen Mark gesteigert hat. Das Unternehmen verlor während des Jahres den Geschäftsbereich in Ebernburg, eine Fleischwarenfabrik in Ebernburg, eine Metzgerei in Wöhringen in Mannheim und die Getreidemühle in Wöhringen. Die Milchfabrik in Wöhringen wurde im Herbst ihren Betrieb eröffnen. Die Oppacher Weberei und die Gemüselieferantenfabrik in Ettenbach sind wesentlich erweitert worden. Geplant ist im laufenden Wirtschaftsjahr der Bau einer weiteren Fleischwarenfabrik in Mannheim und einer zweiten Fleischwarenfabrik. Für das Jahr 1929 ergibt sich ein Uberschuß von 2 817 361 Millionen Mark. Es sind 5 Prozent auf das eingezahlte Stammkapital abzuführen (577 900 Mt.). Aus dem Rest werden dem Reservefonds 2 Millionen, dem Produktionsfonds 1 Million, dem Bankeressortfonds 250 000 und dem Pensions- und Unterhaltungsfonds 200 000 und dem Dispositionsfonds 334 000 Mt. zugeführt. Der Abschluß wurde von der Versammlung genehmigt. Beschllossen wurde eine Erhöhung des Kapitals um 10 Millionen auf 25 Millionen Mark.

### Der mitteldeutsche Braunkohlenbergbau im Juni 1929.

Im Gebiet des mitteldeutschen Braunkohlenbergbaus betrug im Monat Mai 1929 die Rohkohlenförderung 9 155 794 Tonnen, die Effizienzförderung 8 408 345 Tonnen und die Rohleistung 46 850 Tonnen. Es ist mithin gegenüber dem Vormonat ein Rückgang festzustellen von 5,4 Prozent bei Rohkohle, 2,2 Prozent bei Effizienz und einer Steigerung von 6,2 Prozent bei Rohleistung. Der Rückgang von Rohkohle und Industrieleistung beruht im Berichtsmontat gegenüber dem Vormonat auf einer Veränderung. Das Rohkohlenfeld lag im Mai sehr ruhig, so daß keine Beziehung auf nur einigermaßen ausreichend. Die Steigerung des Generators dem Vormonat ist ein weiterer Rückgang von arbeitstätigen 8 400 Tonnen zu verzeichnen. Im Gegensatz hierzu war die Nachfrage nach Gußeisen etwas reger, so daß neben der frischen Erzeugung auch vom Stapel belassen werden konnte. Die Stempelsteine am Gußeisen lieferten infolgedessen einen geringen Rückgang. Die Nachfrage nach Aufschneidsteinen war so lebhaft, daß sie nicht voll gedeckt werden konnte. — Die Lagerhaltung war befriedigend.

### Ein Gewerkschaftsheim für Seeleute



Das Deutsche Verkehrsheim in Czuzbaven. Man sieht damit den Zeppelin am Land vor den „Danjiffen“ der Hafenarbeiter schauen.

### Jugendbewegung.

Veranstaltungen der Sozialistischen Arbeiterjugend. Berlin, Freitag, 21. Juni: Monatsversammlung. Mittwoch, 26. Juni: Monatsversammlung. Donnerstag, 27. Juni: Betriebsratstagung. Freitag, 28. Juni: Monatsversammlung. Samstag, 29. Juni: Betriebsratstagung. Sonntag, 30. Juni: Monatsversammlung. Montag, 1. Juli: Monatsversammlung. Dienstag, 2. Juli: Monatsversammlung. Mittwoch, 3. Juli: Monatsversammlung. Donnerstag, 4. Juli: Monatsversammlung. Freitag, 5. Juli: Monatsversammlung. Samstag, 6. Juli: Monatsversammlung. Sonntag, 7. Juli: Monatsversammlung. Montag, 8. Juli: Monatsversammlung. Dienstag, 9. Juli: Monatsversammlung. Mittwoch, 10. Juli: Monatsversammlung. Donnerstag, 11. Juli: Monatsversammlung. Freitag, 12. Juli: Monatsversammlung. Samstag, 13. Juli: Monatsversammlung. Sonntag, 14. Juli: Monatsversammlung. Montag, 15. Juli: Monatsversammlung. Dienstag, 16. Juli: Monatsversammlung. Mittwoch, 17. Juli: Monatsversammlung. Donnerstag, 18. Juli: Monatsversammlung. Freitag, 19. Juli: Monatsversammlung. Samstag, 20. Juli: Monatsversammlung. Sonntag, 21. Juli: Monatsversammlung. Montag, 22. Juni: Monatsversammlung. Dienstag, 23. Juni: Monatsversammlung. Mittwoch, 24. Juni: Monatsversammlung. Donnerstag, 25. Juni: Monatsversammlung. Freitag, 26. Juni: Monatsversammlung. Samstag, 27. Juni: Monatsversammlung. Sonntag, 28. Juni: Monatsversammlung. Montag, 29. Juni: Monatsversammlung. Dienstag, 30. Juni: Monatsversammlung. Mittwoch, 1. Juli: Monatsversammlung. Donnerstag, 2. Juli: Monatsversammlung. Freitag, 3. Juli: Monatsversammlung. Samstag, 4. Juli: Monatsversammlung. Sonntag, 5. Juli: Monatsversammlung. Montag, 6. Juli: Monatsversammlung. Dienstag, 7. Juli: Monatsversammlung. Mittwoch, 8. Juli: Monatsversammlung. Donnerstag, 9. Juli: Monatsversammlung. Freitag, 10. Juli: Monatsversammlung. Samstag, 11. Juli: Monatsversammlung. Sonntag, 12. Juli: Monatsversammlung. Montag, 13. Juli: Monatsversammlung. Dienstag, 14. Juli: Monatsversammlung. Mittwoch, 15. Juli: Monatsversammlung. Donnerstag, 16. Juli: Monatsversammlung. Freitag, 17. Juli: Monatsversammlung. Samstag, 18. Juli: Monatsversammlung. Sonntag, 19. Juli: Monatsversammlung. Montag, 20. Juli: Monatsversammlung. Dienstag, 21. Juni: Monatsversammlung. Mittwoch, 22. Juni: Monatsversammlung. Donnerstag, 23. Juni: Monatsversammlung. Freitag, 24. Juni: Monatsversammlung. Samstag, 25. Juni: Monatsversammlung. Sonntag, 26. Juni: Monatsversammlung. Montag, 27. Juni: Monatsversammlung. Dienstag, 28. Juni: Monatsversammlung. Mittwoch, 29. Juni: Monatsversammlung. Donnerstag, 30. Juni: Monatsversammlung. Freitag, 1. Juli: Monatsversammlung. Samstag, 2. Juli: Monatsversammlung. Sonntag, 3. Juli: Monatsversammlung. Montag, 4. Juli: Monatsversammlung. Dienstag, 5. Juli: Monatsversammlung. Mittwoch, 6. Juli: Monatsversammlung. Donnerstag, 7. Juli: Monatsversammlung. Freitag, 8. Juli: Monatsversammlung. Samstag, 9. Juli: Monatsversammlung. Sonntag, 10. Juli: Monatsversammlung. Montag, 11. Juli: Monatsversammlung. Dienstag, 12. Juli: Monatsversammlung. Mittwoch, 13. Juli: Monatsversammlung. Donnerstag, 14. Juli: Monatsversammlung. Freitag, 15. Juli: Monatsversammlung. Samstag, 16. Juli: Monatsversammlung. Sonntag, 17. Juli: Monatsversammlung. Montag, 18. Juli: Monatsversammlung. Dienstag, 19. Juli: Monatsversammlung. Mittwoch, 20. Juli: Monatsversammlung. Donnerstag, 21. Juni: Monatsversammlung. Freitag, 22. Juni: Monatsversammlung. Samstag, 23. Juni: Monatsversammlung. Sonntag, 24. Juni: Monatsversammlung. Montag, 25. Juni: Monatsversammlung. Dienstag, 26. Juni: Monatsversammlung. Mittwoch, 27. Juni: Monatsversammlung. Donnerstag, 28. Juni: Monatsversammlung. Freitag, 29. Juni: Monatsversammlung. Samstag, 30. Juni: Monatsversammlung. Sonntag, 1. Juli: Monatsversammlung. Montag, 2. Juli: Monatsversammlung. Dienstag, 3. Juli: Monatsversammlung. Mittwoch, 4. Juli: Monatsversammlung. Donnerstag, 5. Juli: Monatsversammlung. Freitag, 6. Juli: Monatsversammlung. Samstag, 7. Juli: Monatsversammlung. Sonntag, 8. Juli: Monatsversammlung. Montag, 9. Juli: Monatsversammlung. Dienstag, 10. Juli: Monatsversammlung. Mittwoch, 11. Juli: Monatsversammlung. Donnerstag, 12. Juli: Monatsversammlung. Freitag, 13. Juli: Monatsversammlung. Samstag, 14. Juli: Monatsversammlung. Sonntag, 15. Juli: Monatsversammlung. Montag, 16. Juli: Monatsversammlung. Dienstag, 17. Juli: Monatsversammlung. Mittwoch, 18. Juli: Monatsversammlung. Donnerstag, 19. Juli: Monatsversammlung. Freitag, 20. Juli: Monatsversammlung. Samstag, 21. Juli: Monatsversammlung. Sonntag, 22. Juli: Monatsversammlung. Montag, 23. Juli: Monatsversammlung. Dienstag, 24. Juli: Monatsversammlung. Mittwoch, 25. Juli: Monatsversammlung. Donnerstag, 26. Juli: Monatsversammlung. Freitag, 27. Juli: Monatsversammlung. Samstag, 28. Juli: Monatsversammlung. Sonntag, 29. Juli: Monatsversammlung. Montag, 30. Juli: Monatsversammlung. Dienstag, 31. Juli: Monatsversammlung. Mittwoch, 1. August: Monatsversammlung. Donnerstag, 2. August: Monatsversammlung. Freitag, 3. August: Monatsversammlung. Samstag, 4. August: Monatsversammlung. Sonntag, 5. August: Monatsversammlung. Montag, 6. August: Monatsversammlung. Dienstag, 7. August: Monatsversammlung. Mittwoch, 8. August: Monatsversammlung. Donnerstag, 9. August: Monatsversammlung. Freitag, 10. August: Monatsversammlung. Samstag, 11. August: Monatsversammlung. Sonntag, 12. August: Monatsversammlung. Montag, 13. August: Monatsversammlung. Dienstag, 14. August: Monatsversammlung. Mittwoch, 15. August: Monatsversammlung. Donnerstag, 16. August: Monatsversammlung. Freitag, 17. August: Monatsversammlung. Samstag, 18. August: Monatsversammlung. Sonntag, 19. August: Monatsversammlung. Montag, 20. August: Monatsversammlung. Dienstag, 21. August: Monatsversammlung. Mittwoch, 22. August: Monatsversammlung. Donnerstag, 23. August: Monatsversammlung. Freitag, 24. August: Monatsversammlung. Samstag, 25. August: Monatsversammlung. Sonntag, 26. August: Monatsversammlung. Montag, 27. August: Monatsversammlung. Dienstag, 28. August: Monatsversammlung. Mittwoch, 29. August: Monatsversammlung. Donnerstag, 30. August: Monatsversammlung. Freitag, 31. August: Monatsversammlung. Samstag, 1. September: Monatsversammlung. Sonntag, 2. September: Monatsversammlung. Montag, 3. September: Monatsversammlung. Dienstag, 4. September: Monatsversammlung. Mittwoch, 5. September: Monatsversammlung. Donnerstag, 6. September: Monatsversammlung. Freitag, 7. September: Monatsversammlung. Samstag, 8. September: Monatsversammlung. Sonntag, 9. September: Monatsversammlung. Montag, 10. September: Monatsversammlung. Dienstag, 11. September: Monatsversammlung. Mittwoch, 12. September: Monatsversammlung. Donnerstag, 13. September: Monatsversammlung. Freitag, 14. September: Monatsversammlung. Samstag, 15. September: Monatsversammlung. Sonntag, 16. September: Monatsversammlung. Montag, 17. September: Monatsversammlung. Dienstag, 18. September: Monatsversammlung. Mittwoch, 19. September: Monatsversammlung. Donnerstag, 20. September: Monatsversammlung. Freitag, 21. September: Monatsversammlung. Samstag, 22. September: Monatsversammlung. Sonntag, 23. September: Monatsversammlung. Montag, 24. September: Monatsversammlung. Dienstag, 25. September: Monatsversammlung. Mittwoch, 26. September: Monatsversammlung. Donnerstag, 27. September: Monatsversammlung. Freitag, 28. September: Monatsversammlung. Samstag, 29. September: Monatsversammlung. Sonntag, 30. September: Monatsversammlung. Montag, 1. Oktober: Monatsversammlung. Dienstag, 2. Oktober: Monatsversammlung. Mittwoch, 3. Oktober: Monatsversammlung. Donnerstag, 4. Oktober: Monatsversammlung. Freitag, 5. Oktober: Monatsversammlung. Samstag, 6. Oktober: Monatsversammlung. Sonntag, 7. Oktober: Monatsversammlung. Montag, 8. Oktober: Monatsversammlung. Dienstag, 9. Oktober: Monatsversammlung. Mittwoch, 10. Oktober: Monatsversammlung. Donnerstag, 11. Oktober: Monatsversammlung. Freitag, 12. Oktober: Monatsversammlung. Samstag, 13. Oktober: Monatsversammlung. Sonntag, 14. Oktober: Monatsversammlung. Montag, 15. Oktober: Monatsversammlung. Dienstag, 16. Oktober: Monatsversammlung. Mittwoch, 17. Oktober: Monatsversammlung. Donnerstag, 18. Oktober: Monatsversammlung. Freitag, 19. Oktober: Monatsversammlung. Samstag, 20. Oktober: Monatsversammlung. Sonntag, 21. Oktober: Monatsversammlung. Montag, 22. Oktober: Monatsversammlung. Dienstag, 23. Oktober: Monatsversammlung. Mittwoch, 24. Oktober: Monatsversammlung. Donnerstag, 25. Oktober: Monatsversammlung. Freitag, 26. Oktober: Monatsversammlung. Samstag, 27. Oktober: Monatsversammlung. Sonntag, 28. Oktober: Monatsversammlung. Montag, 29. Oktober: Monatsversammlung. Dienstag, 30. Oktober: Monatsversammlung. Mittwoch, 31. Oktober: Monatsversammlung. Donnerstag, 1. November: Monatsversammlung. Freitag, 2. November: Monatsversammlung. Samstag, 3. November: Monatsversammlung. Sonntag, 4. November: Monatsversammlung. Montag, 5. November: Monatsversammlung. Dienstag, 6. November: Monatsversammlung. Mittwoch, 7. November: Monatsversammlung. Donnerstag, 8. November: Monatsversammlung. Freitag, 9. November: Monatsversammlung. Samstag, 10. November: Monatsversammlung. Sonntag, 11. November: Monatsversammlung. Montag, 12. November: Monatsversammlung. Dienstag, 13. November: Monatsversammlung. Mittwoch, 14. November: Monatsversammlung. Donnerstag, 15. November: Monatsversammlung. Freitag, 16. November: Monatsversammlung. Samstag, 17. November: Monatsversammlung. Sonntag, 18. November: Monatsversammlung. Montag, 19. November: Monatsversammlung. Dienstag, 20. November: Monatsversammlung. Mittwoch, 21. November: Monatsversammlung. Donnerstag, 22. November: Monatsversammlung. Freitag, 23. November: Monatsversammlung. Samstag, 24. November: Monatsversammlung. Sonntag, 25. November: Monatsversammlung. Montag, 26. November: Monatsversammlung. Dienstag, 27. November: Monatsversammlung. Mittwoch, 28. November: Monatsversammlung. Donnerstag, 29. November: Monatsversammlung. Freitag, 30. November: Monatsversammlung. Samstag, 1. Dezember: Monatsversammlung. Sonntag, 2. Dezember: Monatsversammlung. Montag, 3. Dezember: Monatsversammlung. Dienstag, 4. Dezember: Monatsversammlung. Mittwoch, 5. Dezember: Monatsversammlung. Donnerstag, 6. Dezember: Monatsversammlung. Freitag, 7. Dezember: Monatsversammlung. Samstag, 8. Dezember: Monatsversammlung. Sonntag, 9. Dezember: Monatsversammlung. Montag, 10. Dezember: Monatsversammlung. Dienstag, 11. Dezember: Monatsversammlung. Mittwoch, 12. Dezember: Monatsversammlung. Donnerstag, 13. Dezember: Monatsversammlung. Freitag, 14. Dezember: Monatsversammlung. Samstag, 15. Dezember: Monatsversammlung. Sonntag, 16. Dezember: Monatsversammlung. Montag, 17. Dezember: Monatsversammlung. Dienstag, 18. Dezember: Monatsversammlung. Mittwoch, 19. Dezember: Monatsversammlung. Donnerstag, 20. Dezember: Monatsversammlung. Freitag, 21. Dezember: Monatsversammlung. Samstag, 22. Dezember: Monatsversammlung. Sonntag, 23. Dezember: Monatsversammlung. Montag, 24. Dezember: Monatsversammlung. Dienstag, 25. Dezember: Monatsversammlung. Mittwoch, 26. Dezember: Monatsversammlung. Donnerstag, 27. Dezember: Monatsversammlung. Freitag, 28. Dezember: Monatsversammlung. Samstag, 29. Dezember: Monatsversammlung. Sonntag, 30. Dezember: Monatsversammlung. Montag, 31. Dezember: Monatsversammlung.

### Sofort Juli-Programme einleiten!

Beizeiten des Verlags. Ein besonderer Fall gibt uns Veranlassung, erneut darauf hinzuweisen, daß in Zukunft Mitteilungen für den Betriebskalendarium dort aufzunehmen werden können, wenn sie mit dem Inhalt des Verzeichnisses und dem Zeitverlauf der Verträge nicht einstimmen, müssen unbedingt bleiben. Telefonische Bestellungen sollten auch verwendet werden.

### Höhere Ansprüche

an die Lebenshaltung kommen in einer verfeinerten Geschmacksrichtung zum Ausdruck. Wenn dieser Tatsache auch bei der Zubereitung des Kaffees Rechnung getragen werden soll, dann ist die Verwendung einer wirklich feinen Kaffeewürze erforderlich. Nehmen Sie zu jedem Kaffee — auch die teuren Sorten beifügen einer Würze — eine Kleinigkeit Franca Spezial.

Der so zubereitete Kaffee hat den feinsten und wohlwollendsten Geschmack und ein vollkommenes Aroma, er ist ein Getränk, das allen Ansprüchen auf Rechnung trägt.



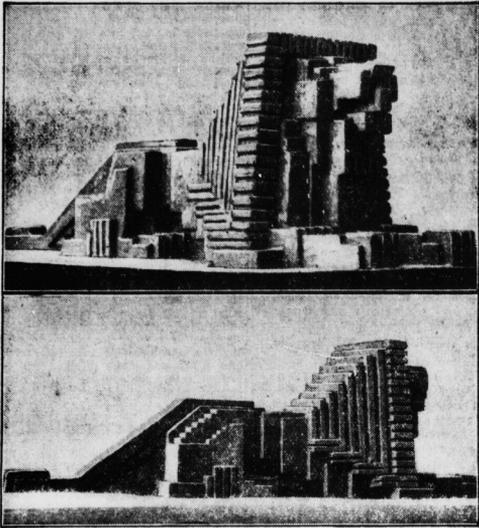
Auf jedem Paket befindet sich ein Belegchen für prochn...





# Kunst, Wissenschaft, Leben

## Plastik der Gegenwart



Reben dem Haupteingang des neuen Rathauses von Kissingen bei Wilhelmshaven sind Eisenfiguren, aus Eisenbügel-Röhren gemauert, errichtet. Die unter Verwendung von Gehölzfiguren geschaffenen Figuren sind 4 1/2 Meter lang und 2 Meter hoch; sie sind in der Aufsicht etwas Neues, dabei selbst in ihrer Eigenart.

## Der wilhelminische Normalmensch

Von Karl Schneider-de Witt

In der Wiege des Herrn Aloys Lieblich hätte eine Normalhüte stehen können. Bräutige (so) muß ich hier schon sagen, allen Sprachgelehrten zum Trost; denn dies Thema ist ein typisch deutsches; da kommt man ohne Fremdwörter einfach nicht zurecht), also prä-zi-se auf den Tag, den der Arzt voraberechnet hatte, wurde der kleine Aloys mit automatischer Genauigkeit und ohne die geringste Abweichung von der Norm zur Welt gebracht. Man hätte ebenso gut die Stunde, Minute, ja, den Glöckchenstich dieses Glückseligen vorherbestimmen können — Aloys hätte bestimmt nicht verlagert. Franz Pflersich, die Bekannte, war prächtig ob des so glatten Verkaufs; Mutter (versteht sich: normal in Bau und Gemüt) gesund — Kind dito. „Korrek!“ meinte der Arzt lakonisch.

Dieses Wort blieb die Richtschnur, der sogenannte rote Faden für Aloys Lieblich ganzes jenseitiges Leben, denn Alles und Jedes — Saugen, Trinken, Essen und andere Dinge — stellte sich zu seiner Zeit pünktlich, wie aus der Pistole geschossen, ein. Vom ersten Fallen bis zur vollendeten Sprechreife, vom ersten Scherz bis zum gesellschaftlich bestimmten Wochenspaß, vom ersten lässigen Kinderleben bis zum eingetragenen Lächeln der Konvention, vom ersten Jähren bis zum künstlichen Geiß, vom Lutscher bis zur Tabakspitze — nicht zu früh, nicht zu spät — normal — mit maximaler Genauigkeit. Das „braue Aloyschen“ wurde überall genannt.

In der Schule: das versteht sich von selbst, war Aloys fleißig, anständig — korrekt! Kein hervorragend begabter Schüler — nur mit besonderer Beantwortung für Mathematik, aber ständig der Spitze in einer Klasse von 36. Radfahren, Zeichnen, geübter Feinheitsübungen, Klavierspielen, Tadel, so was gab's nicht. Ergebnis: Qualifikation zum einjährig-freiwilligen Dienst. Der Hauptpunkt seiner kindlichen Glückseligkeit befand darin, daß er, als er konfirmiert wurde, eine Taufschneide bekam.

Der Mann muß hinaus ins feindliche Leben... Beamtenamtler. Langsam, aber sicher — Stufe für Stufe. Militärische Dienstjahre und Referierungen: Mit der Qualifikation zum Brieftauben abgegangen. Höher hinauf zu Amt und Würden: Städtischer Sparkassen-Beirat. Vorstandsmitglied im Bürgerverein. Ein Stadtrat in der Höhe. Alle diese Tage eine Theatervorstellung, alle vier Wochen ein Abonnementskonzert. Und — alle Jahre ein Kaiser's-Geburtstags-Geschen.

Nach ein paar Jahren wurde Aloys Lieblich Städtischer Sparkassen-Rendant und heiratete eine

Beamtenochter mit entsprechender Mitgift. Vom vierzigsten Lebensjahre an trat er sein Amt als Zorbellenbräutigam frei und benötigte zum Leben ein Zehrentner ein jogenanntes Kleiner, den er, da seine Kasse gern dieser Reueung Opposition machte, an dem bekannten schwarzen Schürchen trug. Im Laufe seiner Ehe schenkt ihm seine Gattin sechs Kinder — in zünftigen Abstand, drei männlichen, drei weiblichen Geschlechts.

Nachdem Herr Aloys Lieblich sein fünfundzwanzigjähriges Dienstjubiläum gefeiert hatte, trat er mit voller Pension in den wohlverdienten Ruhestand, ausgedehnt mit dem Rentensold 4. Klasse. Im Militärverein wurde er Ehrenvorsitzender. Genau 30 Jahre lang genoss Herr Aloys Lieblich den Segen des Ruhestandes mit voller Pension. Dann war er eines Tages ebenso selbstverständlich — korrekt! —, wie er vor 65 Jahren am 1. April auf die Welt gekommen war, am 31. März zum Beschluß des laufenden Rechnungsjahres gestorben.

Bei dem Begräbnis des Herrn Aloys Lieblich ging es sehr feierlich zu. Wie bei einer Parade. Einfach korrekt. Nur ein einziger Leidtragender fehlte aus der Rolle. Das war der alte Notar Winkelmann. Dem fauete sogar bei der herrlich-schönen Rede des Pastors ein höchst eitelstündiges Augenwinkeln im rechten Mundwinkel... Der Notar Winkelmann mußte aus-

Vor 30 Jahren war es gewesen. Da war eines Sommerabends Herr Aloys Lieblich bei einem Antiques zu Herrn Winkelmann ins Privatbüro gekommen, hatte ihm eine süße Frühlingsknie ge- beichtet und ihm den ganzen Fall zur Regelung übergeben. Zeilenlang bedauerte Herr Winkelmann allmonatlich einmal zur bestimmten Stunde ein gewisses Geld für eine gewisse Mutter eines gewissen Kindes abzuliefern. Solange, bis die gesetzliche Verpflichtung erlosch. Darin hatte der Lebenskampf des Herrn Lieblich bestanden, daß er durch außerordentlich verdiente Gelder, durch freiwillige heimliche Schmälerung seines Taschengeldes und andere Dispositionen jedesmal die fällige Summe aufbringen und obendrein diesen „Sündenfall“ vor der „Welt“ hermetisch verschleiern mußte. Das war ihm auch in Ehren gelungen. Einzig Notar Winkelmann mußte davon, und der war ja zum Schmeigeln verpflichtet...

Die Leidtragenden hatten den Kirchhof bereits verlassen, als der alte lächelnde Herr immer noch am Grabe stand und die Worte murmelte. „Um dieser einzigen Infortretheit willen, Aloys Lieblich, bist du ein Mensch gewesen!“

## Die erste Bergbahn.

Zum 75. Jahrestag der Eröffnung der Semmering-Bahn am 22. Juni.

Unmittelbar nachdem die Lokomotivbahnen im Pfadland ihre Lebensfähigkeit so glänzend erwiesen hatten, und Hand in Hand mit der fortschreitenden Errichtung des Eisenbahnsystems begann man in Frankreich die technischen Möglichkeiten einer Sinaufführung des Schienenweges in höher gelegene Gebirge und der Ueberquerung der Gebirge durch Eisenbahnen zu erörtern. Dabei handelte es sich freilich zunächst nur um eine akademische Frage, deren praktische Lösung sich in weitem Maße zu liegen schied.

Schon Anfang der vierziger Jahre des vorigen Jahrhunderts nahm der Gedanke größere Gestalt an, als der Zivilingenieur Ravi Piller von G. G. G., einer der hervorragendsten österreichischen Eisenbahntechniker, mit dem fähigen Projekt an die Öffentlichkeit trat, den 980 Meter hohen Zettel des Semmering in den Gattalen-Alpen mit der Lokomotivbahn zu überqueren. Wie nicht anders zu erwarten war, begegnete der seiner Zeit so weit voraussehbare Plan bei den Fachleuten energiegeladen Widerspruch. Er fand in seinem italienischen Landsmann und österreichischen Fachkollegen, dem Hydrotechniker Alois von Reggeli, einen förmlichen Widerstand und Helfer. Es ist das berühmte Reggeli, der als Schöpfer des Projekts der Durchforschung des Himalaya von Suez, später der erste Leiter der von Lepsius fortgesetzten Guelstanarbeiten war. Die Namen Ogea und Reggeli sind untrennbar mit dem Bau der Semmeringbahn verbunden.

Nach langen Bemühungen und jähren Kämpfen war es Ogea endlich gelungen, das Ministerium der öffentlichen Arbeiten in Wien als Waberrn für seinen Plan zu gewinnen. Reggeli leitete die ersten Vorarbeiten selbständig. Am 21. Oktober 1844 konnte bereits die Zeitfreude der Geomastie von März aufschlag nach Bruck am Berke übergeben werden. Aber neue Schwierigkeiten erwuchsen der Fortsetzung des Baues aus der Meinungsverschiedenheit zwischen der Bauleitung und der staatlichen Generaldirektion über die Art der Weiterführung der eigentlichen Semmeringbahn. Entschädigende Gründe waren es, die schließlich den Ausschlag gaben, die mechanischen Antriebe zu geben, und 1848 konnten endlich die Arbeiten auf den Höhen und in den Tälern des Semmering aufgenommen werden. Trotz den gemaltigen Schwierigkeiten, die zu überwinden waren, wurde die Bergstraße in sechsjähriger Arbeit fertiggestellt, und am 22. Juni 1854 konnte die Semmeringbahn den Betrieb eröffnen.

Die mit einem Rohenaufwand von 22 1/2 Millionen Gulden damaliger österreichischer Währung erbaute Bahn, deren höchste Steigung 1:40 beträgt, führt in einer Länge von 55 Kilometern über doppeltsohige Strecken von Gloggnitz über Payerbach, Semmering nach Mätzschlag. Von den dreihundertvierzig Tunneln, die die Bahn durchfährt, ist der Semmeringstunnel mit einer Länge von 1430 Metern der längste. In seiner Mitte erreicht die Bahn mit 897 Meter Höhe ihren

## Der 40jährige Eiffelturm.

Ein Rückblick auf die Geschichte des Turms.

Der Pariser Eiffelturm, der anfänglich der Weltausstellung des Jahres 1889 in einer Höhe von 300 Metern und mit einem Rohenaufwand von sechshundert Millionen Francs als die größte Eisenkonstruktion der Welt errichtet wurde, hat sein vierzigjähriges Lebensjahr vollendet und damit ein Alter erreicht, das für ein Werk von Menschenhand ein außerordentlich hohes ist, nicht aber für ein Bauwerk, das den Anspruch hat, den Geist einer Epoche zu verkörpern. In dieser Hinsicht aber berechtigt; darüber werden uns die Antworten auf die Umfragen belehren, die Grafon Richard an eine Zahl prominenter Bildhauer, Ingenieure und Architekten richtete hat, und die in der „Revue Mondiale“ veröffentlicht wurden.

Bei dieser Gelegenheit muß man an die gewaltige Errichtung denken, der eine Gruppe hervorragender Schriftsteller, Architekten und Bildhauer im Jahre 1887 nach der Verfertigung des Eiffelturms Entwurfs in einem geheimen Briefwechsel ausbrach. Er richtete sich an die Adresse des Architekten Alphonse und beschränkt ihn, der Paris so verblüht hätte, um jeden Preis zu verbinden, die ohne Zweifel in der Welt sei, so immer verhandelt. Dieser groteske, von einer merkwürdigen Phantasie eingeleitete Plan, hieß es in der Protokollschrift, laufe darauf hinaus, ein Konstruktum zu konstruieren, das dazu angetan sei, die Stadt der reinsten Geist in eine Stadt nach dem Geschmack des Herrn Eiffel zu verwandeln. Man brauche sich hier diesen lächerlichen Turm vorzustellen, der Paris beherrschen sollte wie ein riesiger schwarzer Fächerkornelien, um sich über das Ungeheuerliche dieser Berufungstellung klarzuwerden. Der Turm würde die momentanen Denkmäler entziehen und die neuen Architekturverfeinerer, kurz alles in seinem riesigen Schatten verschwinden lassen.

In den Unterzeichneter der Denkschrift gehören unter anderen Guinand, Zardou, der jüngere Dumast, Coppée, Guy de Maupassant, Jules Verne.

## Das amerikanisierte Belgien.

Ein amerikanisch annahmendes Wachstum hat in den letzten Jahren Belgien erlebt. Vor acht Jahren hatte die französische Hauptstadt 111 000 Einwohner, heute sind es 221 000. Aus allen Teilen Belgiens strömt die Bevölkerung in die Hauptstadt; doch wandern nicht immer die besten Elemente nach dem Mittelpunkt des Landes, denn die Geschäftswelt von Belgien liegt darüber, daß die Zusammenbrüche und Konflikte in letzter Zeit häufigste angenommen haben. Der Fremde, der Belgien durch einige Jahre gesehen hat und diese Stadt jetzt nochmals aufsucht, kann den Ort fast nicht wieder erkennen. Aus der kleinen, bescheidenen Stadt ist ein lebensfroher Ort geworden. Die niedrigen, unansehnlichen Häuser werden von hohen, massiven Gebäuden verdrängt, elegante Kaffees und Restaurants schießen aus dem Boden. Das dabei verlorene und materielle Winkel verschwinden, die der Reiz der alten Belgien besonders geschätzt hat, ist unermesslich.

## Riesen- und Zwergische.

Beim Austausch der Ratifikationsurkunden überreichte kürzlich der italienische Finanzminister dem Kardinalstaatssekretär einen Scheck über 750 Millionen Lire. Noch wertvoller war der Scheck, den die Bank von England seinerzeit für chinesische Leihrente auf der japanischen Regierung ausstellte: er lautete auf 11 003 857 Pfund Sterling, 16 Schilling und 3 Pence. Dieser Betrag war die erste Rate der chinesischen Leihrente von 1895. Als die Deutsche Gesellschaft die Rubelrente Central Company kauft, erwirbt, zahlte sie mit einem Scheck über 5 338 650 Pfund Sterling.

In einem Land wie Amerika, das sich auf in

Wingelstrecke gefüllt, gibt es natürlich auch den kleinsten Scheck der Welt. Er lautete auf einen Cent und wurde von dem amerikanischen Schatzamt für Cleveland ausgestellt zum Ausgleich des Betrages, der zurückbezahlt wurde bei einer Schatzabteilung zu wenig berechnet worden war. Vor rund hundert Jahren war in England eine Banknote eines neuen Penn in Verkehr, die den Stempel der Bank von England trug. Es war ein Feinddruck, der zwanzig Jahre lang im Umlauf war und der Bank von England in großen Verdruss bereitete, daß man dem gefälschten Leuten Gelder der Note, der in der Bank erschien und den Feinddruck für fünf Pfund Sterling zum Kauf anbot, das enorme Agio ohne weiteres zahlte.

## Die Kaiserschiffe gefunden



Der Rest der bei Rom wurde in monatelanger Arbeit ausgehoben, um die dort versenkten Brunnenschiffe des Kaisers Caligula, in denen man große Goldschätze vermutet, bergen zu können.

Im Wartezimmer.

In einem Montag Morgen suchte ich als Kranker meinen zahnärztlichen Kollegen auf...

Ich betrete das Wartezimmer. Es ist bis auf den letzten Platz mit armen Kranken besetzt...

Mühigkeit fühlte ich mich an einem der herumstehenden Tische. Hier liegen Zeitschriften, Journale aller Art...

Und dann sehe ich da ein anderes Heft, einen Wochenspiegel, liegen: Das ist ein Heft, ein Wochenblatt...

Und immer noch fühlte ich betrunken in dem Gedanken an den „schönen Augenblick“...

Ich lege das Heft beiseite und lasse mich das alles durch den Kopf gehen...

Es muß warten und immer warten, wie wir alle hier in diesem Wartezimmer.

Sunggewerkschaft!

Die freie Gewerkschaftsbewegung sammelt sich morgen abends 8 Uhr im Gewerkschaftshaus...

Durch reifliche Beteiligung an der Sonnenwendfeier wollen wir erneut Bekanntheit erlangen für die Ziele der Jugendbewegung...

Deutschsächsisches Volk der freien Gewerkschaften Jugendbewegung!

Warum Weckend? Das Wochenende eine Modeangelegenheit oder ein Lebensproblem?

Wir herrlichste Wochenendaufenthalts im städtischen Garten laden die Vergnügungstätten an jedem Sommerabend ein...

Was ist das eigentlich? Ein festes Wort, wörtlich gesprochen, das wie bei uns alle Leute, aus Amerika zu uns übergekommen ist...

Was ist das eigentlich? Ein festes Wort, wörtlich gesprochen, das wie bei uns alle Leute, aus Amerika zu uns übergekommen ist...

Was ist das eigentlich? Ein festes Wort, wörtlich gesprochen, das wie bei uns alle Leute, aus Amerika zu uns übergekommen ist...

Was ist das eigentlich? Ein festes Wort, wörtlich gesprochen, das wie bei uns alle Leute, aus Amerika zu uns übergekommen ist...

Die Todesursache bei Männern und Frauen.

In Deutschland sterben durchschnittlich 300 000 Menschen jährlich...

Wann verstorben ist, aber die Todesursachen bei den Geschlechtern...

Die Natur vor allem ist eine große Reproduktionskraft nicht nur für den Körper...

Die Natur vor allem ist eine große Reproduktionskraft nicht nur für den Körper, sondern auch für die seelische Erneuerung...

Die Natur vor allem ist eine große Reproduktionskraft nicht nur für den Körper, sondern auch für die seelische Erneuerung...

Wie verhält man sich bei Enthaltung der Arbeitspapiere?

Seid nicht zu ängstlich und nachlässig in euren Entscheidungen, Arbeiterinnen...

Ausbau des öffentlichen Rettungswesens.

Das Zentralamt für das Rettungswesen in Potsdam, das sich unter Mitwirkung des Ministeriums für Volksgesundheit...

Saalkreis

Rännern ohne Wasser.

Die mageren Teppichböden der letzten Jahre werden durch den geringen Niederschlag...

Die mageren Teppichböden der letzten Jahre werden durch den geringen Niederschlag...

Die mageren Teppichböden der letzten Jahre werden durch den geringen Niederschlag...

Die mageren Teppichböden der letzten Jahre werden durch den geringen Niederschlag...

Wirkliches Jodeln ins Glück.

Wirkliches Jodeln ins Glück. Eine Weingeist, unter dem geht es in einem kleinen Dorf...

Wirkliches Jodeln ins Glück. Eine Weingeist, unter dem geht es in einem kleinen Dorf...

Wirkliches Jodeln ins Glück. Eine Weingeist, unter dem geht es in einem kleinen Dorf...

Rechenaktionen.

Rechenaktionen. Die Rechenaktionen der Arbeiter im Zusammenhang mit dem Bau...

Rechenaktionen. Die Rechenaktionen der Arbeiter im Zusammenhang mit dem Bau...

Rechenaktionen. Die Rechenaktionen der Arbeiter im Zusammenhang mit dem Bau...

Rechenaktionen. Die Rechenaktionen der Arbeiter im Zusammenhang mit dem Bau...

Filme der Woche

Ehrentag.

„Es war...“

Grete Garbo und John Gilbert.

Grete Garbo ist eine der wenigen Filmdivas, die eine lebendige Schönheit und Eigenart...

Grete Garbo ist eine der wenigen Filmdivas, die eine lebendige Schönheit und Eigenart...

Grete Garbo ist eine der wenigen Filmdivas, die eine lebendige Schönheit und Eigenart...

Grete Garbo ist eine der wenigen Filmdivas, die eine lebendige Schönheit und Eigenart...

Grete Garbo ist eine der wenigen Filmdivas, die eine lebendige Schönheit und Eigenart...

Grete Garbo ist eine der wenigen Filmdivas, die eine lebendige Schönheit und Eigenart...

Grete Garbo ist eine der wenigen Filmdivas, die eine lebendige Schönheit und Eigenart...

Grete Garbo ist eine der wenigen Filmdivas, die eine lebendige Schönheit und Eigenart...

Grete Garbo ist eine der wenigen Filmdivas, die eine lebendige Schönheit und Eigenart...

„Brot und Butter“ erzählt die Geschichte eines Mannes, der in einem kleinen Dorf...

„Brot und Butter“ erzählt die Geschichte eines Mannes, der in einem kleinen Dorf...

„Brot und Butter“ erzählt die Geschichte eines Mannes, der in einem kleinen Dorf...

„Brot und Butter“ erzählt die Geschichte eines Mannes, der in einem kleinen Dorf...

„Brot und Butter“ erzählt die Geschichte eines Mannes, der in einem kleinen Dorf...

„Brot und Butter“ erzählt die Geschichte eines Mannes, der in einem kleinen Dorf...

„Brot und Butter“ erzählt die Geschichte eines Mannes, der in einem kleinen Dorf...

„Brot und Butter“ erzählt die Geschichte eines Mannes, der in einem kleinen Dorf...

„Brot und Butter“ erzählt die Geschichte eines Mannes, der in einem kleinen Dorf...

„Botelheimstraße“

„Botelheimstraße“ erzählt die Geschichte eines Mannes, der in einem kleinen Dorf...

„Botelheimstraße“ erzählt die Geschichte eines Mannes, der in einem kleinen Dorf...

„Botelheimstraße“ erzählt die Geschichte eines Mannes, der in einem kleinen Dorf...

„Botelheimstraße“ erzählt die Geschichte eines Mannes, der in einem kleinen Dorf...

„Botelheimstraße“ erzählt die Geschichte eines Mannes, der in einem kleinen Dorf...

„Botelheimstraße“ erzählt die Geschichte eines Mannes, der in einem kleinen Dorf...

„Botelheimstraße“ erzählt die Geschichte eines Mannes, der in einem kleinen Dorf...

„Botelheimstraße“ erzählt die Geschichte eines Mannes, der in einem kleinen Dorf...

„Botelheimstraße“ erzählt die Geschichte eines Mannes, der in einem kleinen Dorf...

„Botelheimstraße“ erzählt die Geschichte eines Mannes, der in einem kleinen Dorf...

„Die Geheimnisse“

„Die Geheimnisse“ erzählt die Geschichte eines Mannes, der in einem kleinen Dorf...

„Die Geheimnisse“ erzählt die Geschichte eines Mannes, der in einem kleinen Dorf...

„Die Geheimnisse“ erzählt die Geschichte eines Mannes, der in einem kleinen Dorf...

„Die Geheimnisse“ erzählt die Geschichte eines Mannes, der in einem kleinen Dorf...

„Die Geheimnisse“ erzählt die Geschichte eines Mannes, der in einem kleinen Dorf...

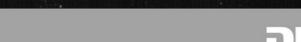
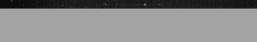
„Die Geheimnisse“ erzählt die Geschichte eines Mannes, der in einem kleinen Dorf...

„Die Geheimnisse“ erzählt die Geschichte eines Mannes, der in einem kleinen Dorf...

„Die Geheimnisse“ erzählt die Geschichte eines Mannes, der in einem kleinen Dorf...

„Die Geheimnisse“ erzählt die Geschichte eines Mannes, der in einem kleinen Dorf...

„Die Geheimnisse“ erzählt die Geschichte eines Mannes, der in einem kleinen Dorf...





# Das Reichsgericht

# Die Gewerkschaft der Sauberen

## Allmacht im roten Reich.

Die Arnzung des Staatsgerichts hohes beim Reichsgericht ist große Rede. Da die Mitglieder der Ränder in Ordnung sind, so ihre Vorschriften mit den Vorschriften der Reichsverfassung übereinstimmen, darf befinden die Ränder Reichsgerichts. Rächstens werden wir aus Anlaß der Klage der Nationalsozialisten gegen Preußen einen Bescheid des Staatsgerichtshofes darüber hören, ob die Beschaffung der Nationalvereinigung im Einklang mit ihrem eigenen Willen geschehen ist, als sei das Reichsamtgesetz für die Reichsgerichte ein gewisses Grad von juristisch-politischer Benommenheit dazu, in dieser Frage, auf die die politische Antwort klar und einseitig ist, überhaupt ein rechtliches Problem zu setzen. Aber der Zug geht nun eben einmal dahin, in den Herzen des Reichsgerichts eine Art von kleinen lieben Göttern zu setzen, die allmächtig sind, selbst über den nach demokratischen Methoden selbsterregende Willenshintergrund.

Diese Herren, denen solche Funktionen zugehören, funktionieren auch sonst, und viele Ausländer sind vor ihnen nicht ohne Speereckel gemacht worden, damit nicht das oberste Gericht der Entscheidung des Standesherren im Prozeß der ehemaligen Standesherrn Renten zugestiftet für mittelalterliche Vorfälle, die heute unzulässig wären oder durch die staatsrechtlichen Verhältnisse nach der Revolution längst überholt sind. Daß ein solches Speereckel nötig ist, ist für das Reichsgericht sehr viel historischer als die Pietät existiert.

## Widerliche Morderei.

**Stuttgart, 22. Juni. (Eig. Draht.)**  
Die Entdeckung der öffentlichen Freischärler in den Mordern schon immer ein Vorn im Auge gewesen. Sie können viele Freischärler jetzt nicht mehr verdienen, aber sie versuchen, sie immer wieder zu beeinträchtigen.  
Diesen Zweck verfolgte auch ein Antrag des „Christlichen Volksbundes“ im Württembergischen Landtag, die Regierung solle „unverzüglich“ in allen öffentlichen Redaktionen und Freischärler, die von peridontische oder öffentlichen Körperparaden unternommen werden, an mindestens zwei Tagen der Woche die Gehalts für ganzes und ein halbes Baden der Geschlechter schaffen.  
Ein dem Hause angegebener Herr stellt unter großer Heiterkeit fest, daß der Beschluß ein Schlingensiefel Wasser gewesen sei, weil der Staat gar keine Zwangsmaßnahmen, um ihn durchzuführen.

## Verdun einft und jetzt.

Die Stadt Verdun feiert demnach die geschichtliche Bedeutung der Schlacht von Verdun durch die Deutschen. Aus diesem Anlaß werden in der Stadt große Festlichkeiten stattfinden, zu denen der Präsident der Republik, der Ministerpräsident, die Mitglieder des Reichstages und etwa 30 Reichsboten und Generäle ihre Erscheinung versprechen. Mehr als 1000 Überwachen von Kriegesverweinen werden erwartet.  
Am Kriegesende waren von 2768 Kanonen der Stadt Verdun 2005 vollkommen zerstört oder fast zerstört. Heute ist die Stadt größer und schöner wieder aufgebaut, als sie jemals war. Verdun zählt heute mehr Einwohner und mehr Häuser als vor dem Kriege.

## Faisische Schlachtlichkeit.

Aus dem Raube Russolonia kommt folgende Nachricht: Das Komitee, das sich mit der Frage der Schlachtlichkeit der Schlacht von Verdun befaßt hat, ist nach langen Beratungen zu folgenden Forderungen gekommen:

1. Die Arbeiter dürfen weder an allgegenwärtigen Arbeit gehen, noch dürfen sie nicht zu kurz sein und die Arbeiter nicht mehr als ein Tag einhalten.
2. Die Arbeiter der Fabriken müssen über die Arbeit befreit werden.
3. Die Arbeiter der Frauen und der jungen Damen müssen die Arbeiter befreien.
4. Durchsichtige und schlüssige Streikpläne sind verboten.

Diese faisischen Forderungen stehen im direkten Gegensatz zu Russolonia Schlachtlichkeit. Der Duce hat bekanntlich Verbodungen gegen die Empfangsübertragung erlassen, um Italiens Bevölkerung zu vermehren; denn er braucht Soldaten. Wenn er die neuen Forderungen aber noch einführt, nimmt er seinen Frauen und die Arbeiter. Oder ist er der Meinung, daß seine Schwarzgebirgen beschließen, um diese Arbeiter weiblicher Rofoterie entgegen zu kommen?  
Wenn das nur kein nationales Unheil gibt!

## Der erste weibliche Gerichts-vorsitzende.

**Berlin, 22. Juni. (Radio-und.)**  
An dem Berliner Reichsgericht am 22. Juni seit Freitag zum erstenmal ein weiblicher Vorsitzende der zunächst der einzige weibliche Vorsitzende oder deutsche Arbeitsgerichte. Der neue Richter, Frau Dr. Elisabeth Kästner, hat 16 Jahre lang den Arbeitsnachweis der Stadt Berlin geleitet. Nach der Revolution gab sie ihren Vollen aus und wurde zum Richter. Von den früheren Gewerkschafts- und Arbeitsnachweiserin wurde Frau Dr. Kästner wiederholt als Gutachterin gebildet.

„Schlechter Feuerstich in Frankreich. In Paris wurde am Freitag ein Feuer-Kostenausstellung eröffnet. Aus einem Vortrag eines Feuerwehrkommandanten geht hervor, daß von 88 000 französischen Kommunen nur 12 000 wirksame Feuerwehreinrichtungen besitzen. 22 000 Kommunen verfügen überhaupt über keinen Feuerstich.“

## „Juden-Republik“ —

## — keine Beschimpfung nach Aufkussung des Reichsgerichts.

Das Reichsgericht Königsberg sprach den Samlungsgesellen Erich Günther, der in einem Königsberger Lokal die Ausdrücke „Judenregierung“ und „Judenrepublik“ gebraucht hat, frei. Gegen dieses Urteil hatte die Staatsanwaltschaft beim Reichsgericht Revision eingelegt, die vom zweiten Strafsenat verworfen wurde. Die eigenartige sophistische Begründung dieses Urteils, das freigespricht, ist die, daß Günther dem Volk und der Reichsregierung weiter zu verstehen, hat folgenden Wortlaut:

„Der Senat steht auf dem Standpunkt, daß an sich Ausdrücke wie „Judenrepublik“ und „Judenregierung“ den Inhalt der Beschimpfung im Sinne des Paragraphen 8 Absatz 1 Republiksgesetz erfüllen können. Erforderlich ist dann aber, daß diese Ausdrücke sich auf die gegenwärtige Staatsform beziehen. Das aber hat das Reichsgericht ausdrücklich verneint. An die Beschimpfung ist der Senat gebunden. Aus der Meinung des Angeklagten, daß die Revolution von Juden gemacht ist, kann nicht eine Beschimpfung gegenwärtigen Staatsform hergeleitet werden. Gegenwärtig kann schon allein eine beschimpfende Bezeichnung der gegenwärtigen Staatsform gebildet werden, daß sich der Angeklagte in dieser Richtung geäußert hat: wenn schon jetzt in vielen Juden in den Kommissionen sitzen, würde die bessere Entdeckung dazu führen, daß die ganze Regierung aus Juden bestände. Die Republik ist demnach zu einer Judenrepublik entwickelt worden.“

## Verwaltungsreform in Württemberg gefordert.

**Stuttgart, 22. Juni. (Eig. Draht.)**  
Der Württembergische Landtag fordert die Regierung auf, ihn baldigst den Entwurf einer Verwaltungsreform des Landes vorzulegen. Der Inhalt dieses Antrags ist schon jetzt Gegenstand eines heftigen Streites der Parteien.

Die Rechte und das Zentrum stimmten gegen den Antrag, während alle übrigen Parteien und der Staatspräsident mit Ja stimmten. Die politische Parteilager des Staatspräsidenten und die innere Vertikalisierung des Zentrums in einer ähnlichen wichtigen Frage ist damit augenfällig in der Entscheidung getreten.

Gewangen worden. Polizeioberst Dillenburger, der früher Kommandeur der Berliner Polizei wurde, hat den Minister gebeten, ihn von der Polizei zu entlassen. Dillenburger, der gegenwärtig der Reichsverband des deutschen Polizeiobersten, hatte vor langer Zeit einen Konflikt mit dem Polizeipräsidenten von Berlin, der zu seiner Pensionierung führen sollte. Das Ministerium des Innern hat jedoch von der Pensionierung abgesehen und Oberst Dillenburger nach Oberhausen berufen.

## Schlittschuhlaufen bei tropischer Hitze.

Londoner (nicht unter der bedingte ununterstützten Hitze. Die Geschichtsstunde berichten auf ihre eigene Tennispartie während der Mittagspausen und suchen es vor, im Kellerraum ihres Stammlas Eisgärten zu schlüpfen. Die Barock laute: Wähe im jeden Kreis! So hat die fest unangenehme Menschheit die Schrecken des kalten Winters schnell vergessen und geht sich wieder nach Käse. Ist es unter diesen Umständen ein Wunder, daß die größte Senkstation der Sommer Saison ein Eisgärtchen ist, in dem man während der heißen tropische Hitze schlittschuh laufen kann? Der am 1. März der Tennis, unweit der Richmond-Brücke gelegene Eisgärtchen, erst vor kurzem eröffnet, ist der größte der Welt. Der Raum fast 3000 Quadratmeter und 1000 Schlittschuhläufer. An der Spitze der Verwaltung steht der berühmte Meisterläufer Mégrés. Auch der bekannte kanonische Meisterläufer Emil Taylor zeigt seine Ränke und sorgt für die Unterhaltung der Senkstation, die im Eisgärtchen Rettung vor der Hitze und zugleich Unterhaltung suchen.

Die Träger der geheimnisvollen Zauberkräfte der mystischen Rezer gehen sich gegenseitig, der Zug der Zeit Konfessionen zu machen. Die eingeborenen Zaubere der Johannesburger Distrikte haben a. B. den Beschluß gefaßt, ihre Interessen am liebsten durch eine Gewerkschaft zu vertreten und vor allem die offizielle Anerkennung ihrer Ränke durchzusetzen, deren Ausbildung von der sibirischen Regierung mit Zwangsarbeit bis zu sieben Jahren befristet wird. In diesem Zweck haben sich 20 von ihnen entschlössen, ihre europäischen Kollegen von der wichtigste Tätigkeit in ihre Reihen einzuweihen. Sie haben zum erstenmal vor geliebten europäischen Ärzten eine Demonstration ihrer Heilmethode in einem Saale Johannesburgs veranstaltet. Die Zaubere, die von sich behaupten, daß sie im Besitz prophetischer Begabung seien, beschließen sich jedoch auf medizinische Experimente mit Hilfe von Schiffschraubern und Ärzten.

In einer längeren Ansprache sagte der Vorsitzende der Gewerkschaft, ein wichtigster Punkt, seinen weisen Berufscollegen die Gründung der Gewerkschaft der Schwarzen auszusprechen. Das Werk von Ansohen dient hierbei diognostischen Zwecken, während der Zeitprognose in der Hauptphase im Einsetzen von Dämpfen verbrannter Kräfte und im Essen ihrer Masse besteht. Seiner Behauptung nach lassen sich Wahnsinn und Epilepsie auf diesem Wege heilen, und er verzapft den europäischen Kollegen, sie mit den Geheimnissen ihrer Kunst bekanntzumachen. Das Versammlungslokal wurde von einer großen Menge von Eingeborenen besetzt, die von weiter mit ihren kranken Angehörigen herbeigeführt waren. Verschiedene der Zauberekonzerne benutzten die Gelegenheit, sich in ihrer Kunst zu betätigen.

## Einer muß fügen!

Im Stinnes-Prozess wurde am Freitag die Bemerkung des Untersuchungsrichters, Landgerichtsrat Brühl, fortgesetzt. Der Angeklagte von Waldow behauptete, Brühl habe ihm gegenüber gesagt: „Ich möchte Sie zum Freisellen, Herr von Waldow, aber solange Stinnes in Freiheit ist, kann ich das nicht. Einer von Ihnen muß fügen.“ Der Zeuge Brühl stellt diese Äußerung in Abrede, während Rechtsanwalt Dr. Schörs sich damit erklärt, die betreffende Bemerkung auf seinen Eid zu nehmen.

## Zwei Explosionsunfälle.

Bei Gumburg in der Nähe von Amsterdam ereignete sich eine Explosion in den Hauptartilleriewerkstätten der holländischen Armee. Das Dach der Werkstätte wurde in die Luft geschleudert. Mehrere Personen erlitten schwere Verletzungen.

## Anglaubliche Denartität.

Au einer wüsten Schlägerei kam es zwischen einem Arbeiter des Bures Presses (Weidensburg) Grundbesitz mitbewerber der als recht bekannte Arbeiter Müller zusammen mit seinen drei Söhnen einen polnischen Arbeiter. Während der Vater den Verlorenen schielte, schlugen seine Söhne mit geschlossenen Faustschlägen und Gewehrkolben auf den Polen ein, dem ein Auge ausgezogen wurde. Außerdem erlitt er schwere Kopfverletzungen. Er wurde ins Kreisbrennkrankenhaus gebracht, wo er hoffnungslos daniederliegt.

## Neger unerwünscht!

So sehr die Pariser Presse die amerikanischen Zeitungen zum Ziel nimmt, so sehr möchte die Pariser Polizei und Polizeibehörde wissen, daß es keine genau, noch sie ihnen schaden. Vor allem möchten sie wissen, die Amerikaner anzuweisen, welche die Negere in ihren Häusern. Diese traurige Angelegenheit mußte der Gesandte von Haiti machen, der mit einer gewissen Brinigkeit ein Anlauflos des Montparnasse bezähen wollte. Ihm wurde föhlich, aber bestimmt nicht schuldig gemacht. Der Gesandte hat nun ein Protestschreiben an Winckler und Briand geschickt, in dem er Beschwerden darüber führt, daß Negere heimlich wegen ihrer schwarzen Hautfarbe zurückgewiesen werden.

## Gegen den Straßenlärm.

Nach Mitteilungen eines Berliner Wäters beschloß die vor einiger Zeit durch den Vater Max Doppelmeier im Leben gerufene Berliner Anti-Straßenlärmliga im Herbst eine große Kampagne gegen den Straßenlärm zu eröffnen. Diese Aktion soll durch die Scherben, durch Männer bei Mitternacht und durch die Presse unterstützt werden. Vor allem ist die Einrichtung eines Anti-Lärm-Kommissariats mit vollständiger Gewalt geplant.

## Die verdünnten Medikamente.

Der Apothekenbesitzer Friedrichzeitig war von Landgericht Nordhausen wegen vorgetragener Betrugssache sechs Monaten Gefängnis und 5000 M. Geldstrafe verurteilt worden. Der erste Strafsenat des Reichsgerichts verwarf am Freitag die Revision. — Seit 1919 hat der Angeklagte solche Betrugssachen hundertweises erbeulig verübt und mit Ausnutzung der Rezipiente dadurch Patienten, Kassen und Herste geschädigt.

## Ein neues deutsches Kleinluftschiff.



ber „Parjel-Raag“, hat seine Probefahrten erfolgreich vollendet. Das Luftschiff hat 1700 Kubikmeter Gasinhalt, 13 Meter Durchmesser und ist 89,5 Meter lang. Als Antrieb dient ein 70-PS-Siemens-Motor.

## Das Zugsignal verfallen.

In der Nähe von Rietzsch (Schaffen) hat der Nachtzug am 2. Juni ein Personenzug bei der Überfahrt über den Bahnhofsgebäude von Rietzsch Schellung erlitten und getrennt worden. Ein Mann wurde getötet, der Stationsführer erlitt schwere Verletzungen. Der in Fahrt genommene Schrankenwärter hat jetzt gestanden, daß die Schranke während der Durchfahrt des Schellunges nicht geschlossen gewesen sei. Vielmehr habe er das Signal verfallen lassen. Als das Unheil geschehen war, habe er künstlich an der Schranke diejenige Weiche herangeführt, an denen man zunächst gefahren habe, daß das Auto die geflossene Schranke durchfahren habe und dabei beschädigt worden sei. Der schuldige Wärter war zur Anstalt angestellt.

Zwei junge Leute im Rhein ertranken. Freitag nachmittag ereignete sich auf dem Rhein ein schweres Bootunglück. Zwei junge Leute hatten in einem Radboot eine Fahrt unternommen. Bei einem Sturz, das Boot zu brechen, kenterte dieses und die beiden Insassen ertranken.

Zweimalbestahl. In einem Juwelersgeschäft in Haag wurden an dem Schauspieler Jette in der Höhe von 50 000 Gulden gestohlen. Angehend haben die Einführer die Identität mit einem Nachschlüssel geöffnet.

Bahnunfall. Auf dem Berliner Vorkriegsbahnhof wurde in der Nähe von Ermer der 40-jährige Bahnunterhaltungsarbeiter Karl Dabms von einem Zug erlitten. Er starb an den erlittenen Verletzungen.

Selbstmord eines Jugendlichen. In Gerne warf sich ein junger Mann im Alter von 15 Jahren vor einen herannahenden D-Zug. Er wurde von der Lokomotive völlig gemalm.

Rachwehen vom 1. Mai. Die Klage Peters und Krügers, der frühesten entlassenen Kommunistischen Reichsbrotbäcker der Berliner Reichsbrotbäckerei, ist vom Arbeitsgericht abgewiesen worden. Das Gericht erklärte, ihr Verhalten sei ein großer Verstoß gegen ihre Pflichten als Betriebsratsmitglieder und gegen das Arbeitsvertragsverhältnis. Der Betriebs-Rat könne nicht gemietet werden, die Klage weiterzuführen.

102 Jahre alt geworden. In Rinselbörd wurde die Älteste Einwohnerin ganz Müritzens, Frau Marie Söb Schöber, geb. Söbberich, am 102 Jahre alt. Der Wittigbrat der Eitel Rinselbörd betreibt der Gewein ein Geschäft.

## Bei Schmerzen in den Gelenken

und Muskeln, bei Kopf- und Nervenstörungen, sowie bei Gelenk-entzündungen haben sich Tonal-Zellen herausragend bewährt. Von über 5000 notariell beglaubigten ärztlichen Gutachten bezeugen mehrere hundert neben prompter Besserung sofortiger die Unschädlichkeit des Tonal-Zellen bei Verdauungsstörungen. Fragen Sie Ihren Arzt.  
In allen Apotheken Pfz. 1,40.  
0,46 Chin. 12,6 Lich. 74,3 Acid. acet. al. 100 Amyl.

## Sind das Helden!



Der ungarische Reichserzherzog, Admiral Gortch, hat wieder einmal eine Anzahl Teilnehmer des Weltkrieges — darunter sich selbst — zu „Helden“ geschlagen.

**Bereins-Kalender**

Der 682. Kreis-Gewerkschaften...  
Mittwoch, den 22. Juni, 1929...

**Stadttheater**

Operette von G. Raimann...  
Sonntag, den 23. Juni...

Besucht die **Kakteen-Schau**  
auf der Bergschenke!  
täglich Konzert  
Morgen, Sonntag, den 23. Juni!

**KUR MARK**  
CIGARETTEN  
Die Cigarette der neuen Epoche.

**Thalia - Theater**  
Sonntag, den 23. Juni...

**Musikalien**  
Arno Rammelt  
Barfussstr. 12

**Zigarren**  
H. Schütz  
Blumenstraße 2

**76. Kinderfest Markranstädt**  
findet am  
Sonntag, den 7., und Montag, den 8. Juli...

**Küchen**  
kauft man in der

Möbelfabrik  
**REINICKE & ANDAG**  
nur Gr. Klausstr. 40 (Markt)

**Volkspartei**  
Johannis-Fest  
Garten-Konzert  
Verbands-Ball  
Garten-Konzert

**Zoologischer Garten**  
Sonntag, den 23. Juni, 16 Uhr:  
Nachm.-Konzert  
des Steuorchesters...

**Wochenend?**  
Walhalla  
Dir. O. Reichmann  
Größtenteils Lager-Comptoir-Platz

**MODERNES THEATER**  
Fest - Vorstellung  
unter dem Protektorat  
Sr. Hoheit Fuad II.

**Rheuma**  
tisch, katarrhalisch,  
Gliederreife Rheuma  
(Nervenschmerz), Gicht!

**Bad Wittekind**  
Sonntag, den 23. Juni, 7 u. 16 Uhr.  
KONZERTE  
des Hall. Symphonie-Orchesters.

**Weinberg - Terrassen**  
Vornehmste und größte Garten-  
anlage Halle mit großem Park

**Neueröffnung**  
Singer Nähmaschinen  
in altbewährter Güte  
Singer Nähmaschinen Aktiengesellschaft  
Ammendorf, Kallesdie Straße, neben dem Rathaus  
Kalle a. S., Leipziger Straße 23 - Mühlweg 22.

**Billiger Sonntags-Sonderzug nach Dresden - Sächs. Schweiz.**

Am 7. Juli 1929 verkehrt ein Sonderzug 3-fach mit 1. Bahrvorrichtung von Halle a. S. nach Dresden mit nach der Sächsischen Schweiz und zurück...

**Bekanntmachung**  
Von Montag, den 24. Juni, an wird der Personenzug 801 Weißenfels bis 16.18, Halle bisher an 17.21 wie folgt verlegt:

**ZUR REISE ALLES VON HUTH**  
STETS DAS NEUESTE ZU BILLIGEN PREISEN  
Halle am Markt

**Heiderose**  
Nietleben am Bahnhof  
Heute, Sonnabend, und morgen, Sonntag:  
Konzert u. Tanz  
Mittags 12 bis 2 Uhr

**Im Volkspart**  
erhalten Sie freitags preiswert  
Mittagsessen

**RAKETE**  
Reimers Labibühne  
Reimers als Rekrut Zufall!  
Dazu das herrliche  
Abschieds-Programm!

**Bestattungs-Institut**  
Adolf Brauer  
Große Märkerstr. 25  
Ausgedehnte Sarglager  
Sterbewäsche :: Dekorationen  
Bar 22151, Geogr. 1874.

Die Sonntag...  
erhalten Sie freitags preiswert...  
Mittagsessen...  
Das ganze Programm...  
Nur rechtzeitig kommen...  
Eintritt 0,50 1,00 Mk.